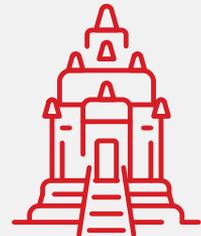
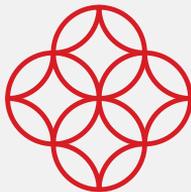
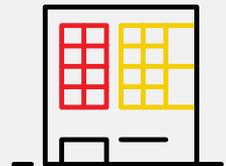
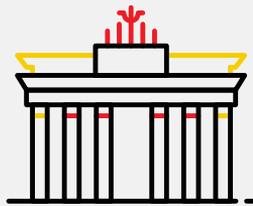
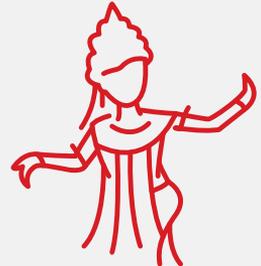
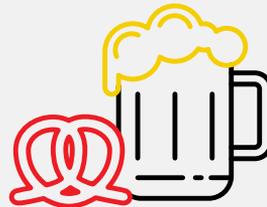
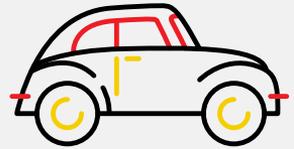
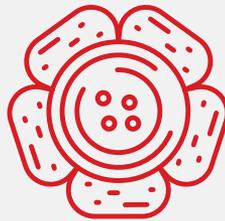


# Deutschland in den Augen Indonesiens

Eine strategische Partnerschaft auf dem Prüfstand

Studienbericht, Juni 2024





# Inhalt

---

<b>Vorwort</b>	04
----------------	----

---

<b>Zusammenfassung</b>	07
Schauplatz Indonesien	08
Verlorener Glanz	09
Alte Stärke, neue Chance	10
Was zu tun wäre	11

---

<b>Schauplatz Indonesien</b>	13
Das neue Indonesien	14
Deutschlands schwindende Präsenz	16
Im Schatten der Konkurrenz	17

---

<b>Verlorener Glanz</b>	21
Europas problematische Reputation	22
Zwischen Exzellenz – und Bedeutungsverlust	24
Ein durchwachsendes Deutschlandbild	27

---

<b>Alte Stärke, neue Chance</b>	31
Gemeinsame Werte, gemeinsame Interessen	32
Potenziale für vertiefte Kooperation	34
Deutsch-europäische Rolle	37

---

<b>Was zu tun wäre</b>	41
Echte Partnerschaft und neue Formate	42
Mehr Dialog und Öffentlichkeitsarbeit	45
Willen zeigen durch Präsenz	47

---

<b>Methodik</b>	51
-----------------	----

---

<b>Liste der Befragten</b>	54
----------------------------	----

---

<b>Impressum</b>	56
------------------	----



# | Vorwort

Die Welt verändert sich - rasant und in kürzeren Abständen. Alte Gewohnheiten bestehen nicht mehr.

1983 betrug der Anteil der G7-Staaten am weltweiten BIP 49%; der Anteil der BRICS-Staaten lag bei 11%. Heute, 40 Jahre später, haben die BRICS-Staaten (37%) die G7-Staaten (32%) mit Blick auf ihre Anteile am weltweiten BIP überholt.

Aus der bipolaren Weltordnung ist mit Beginn der 1990er Jahre eine multipolare geworden. Neben den USA und Russland haben sich vor allem China und zunehmend Indien als weitere Pole etabliert; die EU stellt einen fünften dar.

In Asien hat sich Indonesien unter der Präsidentschaft von Joko Widodo (2014 – 2024) als ein Land der zweiten Reihe positioniert. Das bevölkerungsreichste Land der zehn ASEAN-Mitgliedstaaten (und deren einziges G20 Mitglied) hat seit seinem Übergang in eine Demokratie im Jahre 1998 eine beeindruckende wirtschaftliche Entwicklung genommen. Die Wirtschaft des Landes wächst jedes Jahr um fünf Prozent.

Die deutsche Bundesregierung hat Indonesien als einen strategischen Partner für die Verfolgung ihrer wertegeleiteten Außen- Entwicklungs-, und Sicherheitspolitik identifiziert. Dass Indonesien von Bundeskanzler Scholz im Juni 2022 zum G7 Gipfel nach Elmau eingeladen wurde, unterstreicht die besondere Rolle, die Deutschland Indonesien beimisst: das Land ist ein Globaler Partner. Deutschland unterstützt Indonesien seit Jahrzehnten mit großvolumigen Programmen, setzt aktuell mit seinem strategischen Partner die Deutsch-Indonesische Klimainitiative um und beteiligt sich, gemeinsam mit anderen Ländern, an der Ende 2022 vereinbarten *Just-Energy-Transition Partnership (JET-P)*.

Doch wie schaut es andersherum aus? Wie werden in Indonesien die Bemühungen Deutschlands um

das geopolitisch wichtige Land in Südostasien wahrgenommen? Welchen Stellenwert hat Deutschland heute für Indonesien? Erkennt Indonesien in Deutschland einen Partner für die Verfolgung gemeinsamer Interessen und Werte?

Um herauszufinden, wie Indonesien Deutschland aktuell wahrnimmt, wurden vom 11. bis 22. März 2024 in Jakarta insgesamt 40 Interviews mit Indonesierinnen und Indonesiern aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen geführt. Die Ergebnisse der Interviews sind in dieser Schrift zusammengefasst. Ziel ist, bei politischen Entscheidungsträgern eine Reflektion darüber auszulösen, ob Deutschland von Indonesien so wahrgenommen wird, wie das bewusst geplant war. Oder gibt es Korrekturbedarf?

So viel vorweg: In der Umsetzung von zugesagten Kooperationen ist Deutschland ein verlässlicher Partner für Indonesien. Dennoch hat Deutschland in Indonesien an Sichtbarkeit, Profil und Attraktivität verloren. Verbessern könnten wir das durch mehr Pragmatismus, durch modernere Formate des Austauschs und der Kooperation sowie durch regelmäßige, höherrangige Besuche aus den Bundesministerien, sowie deren Verfolgung einer gemeinsamen, kohärenten Strategie. Nicht zuletzt wäre auch eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, um den deutschen Beitrag sichtbarer zu machen.

Jakarta, im Juni 2024



**Martin Hansen**

Landesdirektor Indonesien & ASEAN

## **Hinweis der Autoren**

Der nachfolgende Text gibt die Wahrnehmungen unserer Gesprächspartnerinnen in vier Hauptkapiteln wieder. Diese Strukturierung wurde von den Verfassern der Studie aus dem Interviewmaterial heraus entwickelt. Die Kapitel repräsentieren somit unterschiedliche Aspekte der Wahrnehmung Deutschlands und der deutsch-indonesischen Beziehung, wie sie von den meisten GesprächspartnerInnen angesprochen wurden.

Wiederholungen sind dabei unvermeidbar. So wurden manche Beobachtungen Deutschlands sowohl genutzt, um Veränderungen in der Situation vor Ort in Indonesien zu beschreiben, als auch um das heutige Deutschland zu charakterisieren oder aber um Vorschläge zur Verbesserung der deutsch-indonesischen Beziehungen abzuleiten. LeserInnen können sich so Aspekte des Themas herausgreifen, die sie besonders interessieren, und selektiv lesen oder aber den Text als Ganzes. Die im Folgenden enthaltenen Bewertungen und Interpretationen stammen ausschließlich von den GesprächspartnerInnen und stellen weder die Meinung der GIZ noch der Verfasser der Studie dar.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und würden uns freuen, wenn die Ergebnisse der Studie von möglichst vielen LeserInnen als Anregung für eine weitere Verbesserung der deutschen Zusammenarbeit mit Indonesien genutzt würden.

# | Zusammenfassung

## Schauplatz Indonesien

### Das neue Indonesien

Indonesien hat – darauf verweist man mit Stolz – in den letzten Jahrzehnten bemerkenswerte Fortschritte gemacht und präsentiert sich zunehmend selbstbewusst auf der internationalen Bühne. Das Land strebt danach, seine natürlichen und menschlichen Ressourcen effizient zu nutzen, um den Wohlstand für seine Bevölkerung zu steigern. Dabei orientiert man sich gerne auch an deutschen bzw. nordeuropäischen Modellen einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft, möchte diese aber nach eigenen Maßstäben umsetzen.

Die langjährige Partnerschaft zwischen Deutschland und Indonesien, deren Ursprünge man in den 1960er Jahren verortet, wird insgesamt positiv bewertet. Trotz der breiten und gewachsenen Zusammenarbeit sehen die Befragten aber erhebliches Potenzial für eine Vertiefung der Beziehungen, um gemeinsame Zukunftschancen neu zu definieren und zu realisieren.

Aus den Gesprächen wird zudem eines deutlich: Indonesien hat seine Erwartungen an internationale Kooperationen erhöht, auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Die indonesischen Partner wünschen sich eine Kooperation auf Augenhöhe, einen besser abgestimmten Auftritt zwischen den unterschiedlichen Politikfeldern sowie von Politik und Wirtschaft und eine Anpassung der Kooperationsformate an die heutigen Bedürfnisse.

### Deutschlands schwindende Präsenz

Deutsche Unternehmen, einst sehr präsent in Indonesien, haben aus Sicht unserer indonesischen Gesprächspartner im Laufe der Jahre an Sichtbarkeit eingebüßt, während asiatische Mitbewerber die Märkte eroberten. Die Stärke der deutschen Industrie wird heute eher im B2B-Bereich vermutet, während Konsumgüter heute überwiegend aus asiatischen Ländern stammen.

Deutschlands Engagement in Indonesien wird derzeit insgesamt als eher zurückhaltend wahrgenommen, mit auffallend wenig Follow-up nach ersten Kontakten. Diese Zurückhaltung führe zu Fragen des generellen Interesses Deutschlands an einer tieferen Partnerschaft mit Indonesien.

### Im Schatten der Konkurrenz

Asiatische Wirtschaftsmächte hingegen, allen voran China, drängen weiterhin mit dynamischen und kostengünstigen Angeboten auf den indonesischen Markt und bauen ihre dominante Position weiter aus. Im Vergleich dazu erscheint Deutschland zögerlich und weniger anpassungsfähig, was Marktanteile koste.

Insbesondere China setzt den Schilderungen nach auf pragmatische und umfassende Lösungen, die schnell umgesetzt werden und stark auf die Bedürfnisse Indonesiens zugeschnitten sind. Im Gegensatz dazu wirkt Deutschlands Ansatz scheinbar schwerfällig und prinzipienbetont, was oft zu Verzögerungen und einem Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit führe.

Deutsche Unternehmen würden vorsichtig und risikoavers agieren, besonders in neuen Sektoren wie in der Digitalisierung oder der Elektrofahrzeugindustrie. Diese Zurückhaltung wird als Nachteil in einem dynamischen und wettbewerbsintensiven Markt gesehen.

Deutschlands technologische Vorreiterrolle schwände aufgrund einer abwartenden Haltung und fehlendem Engagement zunehmend. Länder wie China und Japan agieren angeblich offensiver und nutzen ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen, um ihren Einfluss in Indonesien zu festigen und auszubauen.

## Verlorener Glanz

### Europas problematische Reputation

Europa wird heute von vielen Indonesiern nicht mehr als zukunftsweisend angesehen. Der Kontinent gilt eher als historisch bedeutsam, aber weniger relevant für aktuelle und zukünftige Entwicklungen.

Die europäische Außenpolitik wirkt zudem oft belehrend und normativ. Diese Haltung erschwere eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und wird in Indonesien kritisch gesehen.

Auch Europas koloniale Vergangenheit beeinflusst die Wahrnehmung seiner Handelspolitik in Indonesien. Debatten um Palmöl und Nickel werden als neokolonial empfunden und stoßen auf deutlichen Widerstand.

## Zwischen Exzellenz – und Bedeutungsverlust

Deutschland verliert also verglichen mit anderen Ländern an Bedeutung in Indonesien, sowohl als Investor als auch als Handelspartner, als Bildungsstandort oder auch als Ziel für Touristen und Arbeitsmigranten. Dynamischere Regionen wie Asien gewinnen hingegen an Einfluss und Attraktivität.

Trotz Deutschlands ungebrochenem Ruf für exzellente Ingenieurleistungen wird es mit Blick auf Innovationen in neuen Technologien mittlerweile als rückständig im Vergleich zu anderen führenden Nationen angesehen. Besonders in Bereichen wie Künstliche Intelligenz und Digitale Medien scheint Deutschland aus Sicht der Indonesier hinterherzuhinken.

Deutschland verliert auch als Bildungsstandort für indonesische Studenten an Attraktivität. Länder wie die USA, das Vereinigte Königreich und Australien zögen mehr Studenten an, obwohl die Anzahl englischsprachiger Studiengänge in Deutschland gestiegen ist.

### Ein durchwachsendes Deutschlandbild

Deutschland genießt somit zwar weiterhin hohes Ansehen für seine Ingenieurskunst und Disziplin. Dennoch wird es als weniger flexibel und modern im Vergleich zu dynamischeren Gesellschaften gesehen.

Deutschland steht der externen Einschätzung nach vor erheblichen Herausforderungen wie beispielsweise seiner alternden Bevölkerung, einer

## Zusammenfassung

hohen Zuwanderung und hohen Lebenshaltungskosten. Dazu kommen politische und ökonomische Belastungen, die sich aus der Unterstützung der Ukraine in ihrem Verteidigungskampf gegen Russland ergeben. Diese Probleme würden die globale Wahrnehmung der politischen Stabilität des Landes stark beeinflussen.

Deutschlands Unterstützung für Israel im Gaza-Konflikt stößt im mehrheitlich muslimischen Indonesien auf Kritik. Deutschlands Politik wird als inkonsistent und problematisch empfunden, insbesondere im Vergleich zu Deutschlands Engagement in anderen internationalen Konflikten.

## Alte Stärke, neue Chance

### Gemeinsame Werte, gemeinsame Interessen

Indonesien und Deutschland teilen nach Einschätzung der Befragten viele grundlegende Werte, wie Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Diese gemeinsamen Überzeugungen böten eine solide Basis für eine vertiefte Zusammenarbeit.

Beide Länder sähen sich ähnlichen globalen Herausforderungen gegenüber, wie dem Klimawandel und einer nachhaltigen Energiepolitik. Diese gemeinsamen Probleme könnten die Grundlage einer engeren Zusammenarbeit darstellen.

### Potenziale für vertiefte Kooperation

Es gäbe bedeutende ungenutzte Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der

grünen Technologien, wo Deutschland als führend angesehen wird. Eine intensivere Zusammenarbeit könnte nach Ansicht der Befragten zu beidseitigem Nutzen führen.

Auch die Fachkräftemigration böte sowohl für Deutschland als auch für Indonesien erhebliche Chancen, jedoch gäbe es Hindernisse wie strenge Visabestimmungen und Sprachbarrieren, die man gemeinsam angehen sollte. Eine effektivere Gestaltung dieses Austauschs könnte beiden Ländern erheblich nutzen.

Der aktuelle politischen Wechsel in Indonesien wird als Chance für eine weitere Vertiefung der bilateralen Beziehungen gewertet. Eine intensivere Kooperation setzt jedoch klare Signale und eine sichtbare Intensivierung des Engagements von deutscher Seite voraus.

### Deutsch-europäische Rolle

Indonesien schätzt Europa und Deutschland durchaus für ihre ethischen Standards und Führungsrollen in Menschenrechten und Umwelttechnologie.

Indonesien wünscht sich deshalb mitunter ein stärkeres europäisches Engagement, auch in der eigenen Region, um zu einer besseren Machtbalance zwischen China und den USA zu kommen. Deutschland könne dabei innerhalb der EU initiativ werden und als Impulsgeber fungieren.

Denn Deutschland wird als zentraler Akteur in Europa gesehen, dessen Einfluss besonders in politischen und wirtschaftlichen Fragen wichtig sei. Eine klarere und konsistentere Strategie könne Deutschlands Führungsrolle weiter stärken.

## Was zu tun wäre

### Echte Partnerschaft und neue Formate

Indonesien wünscht sich eine über Handel hinausgehende Partnerschaft mit Deutschland, welche die Förderung der indonesischen Wirtschaft und ein besseres Verständnis lokaler Bedürfnisse umfasst.

Die in Indonesien oft als belehrend empfundene Haltung der EU müsste dabei einem ausgewogeneren Dialog weichen. Eine echte Partnerschaft erfordere mehr gegenseitigen Respekt und Anerkennung.

Europäische Politiken, besonders im Handel, die als neokolonial wahrgenommen werden und Indonesiens Entwicklung behindern, müssten überdacht und korrigiert werden. Es bestünde Bedarf an einer Strategie, die Indonesien als gleichberechtigten Partner anerkennt und beiden Seiten gleichermaßen zugutekommt.

Ebenso wäre eine stärkere Einbindung lokaler Akteure nötig. Und eine bessere Kommunikation könne helfen, die Zusammenarbeit effektiver zu gestalten. Innovative Finanzierungsinstrumente und eine intensivere Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft wären dabei gefragt.

### Mehr Dialog und Öffentlichkeitsarbeit

Deutschland solle seine Sichtbarkeit in Indonesien unter anderem durch aktivere Kommunikation seiner Initiativen erhöhen. Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit könnte das Engagement Deutschlands über den engen Kreis der Beteiligten hinaus bekannter machen.

Deutschlands Medienstrategie müsse modernisiert werden, um soziale Medien intensiver zu nutzen und auch jüngere Zielgruppen breiter anzusprechen. Eine insgesamt stärkere mediale Präsenz könne die Wahrnehmung Deutschlands verbessern.

Es bestünde zudem Bedarf an einem regelmäßigen und hochrangigen Austausch zwischen Deutschland und Indonesien, um die bilateralen Beziehungen zu stärken. Nur ein intensiverer Dialog könne zu einer besseren Zusammenarbeit führen.

### Willen zeigen durch Präsenz

Letztlich sei Präsenz der Schlüssel zum Erfolg. Man bemesse das Interesse anderer Länder daran, ob sie sich tiefgreifend und geduldig vor Ort als Partner für die anstehenden Herausforderungen einbrächten.

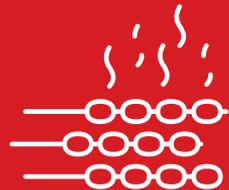
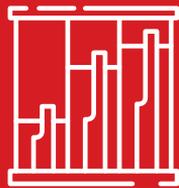
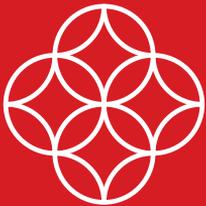
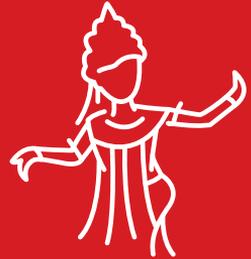
Indonesien empfiehlt ein tiefgehendes und langfristiges Engagement Deutschlands, das über wirtschaftliche Interessen hinausgeht. Nur ein ganzheitlicher strategischer Ansatz könne die Partnerschaft nachhaltig stärken.

Dafür seien auch eine intensivere Zusammenarbeit im Bildungs- und Forschungsbereich sinnvoll. Denn der Austausch von Wissen und gemeinsame Projekte böten großes Potenzial.

Nicht zuletzt solle auch der kulturelle Austausch zwischen Deutschland und Indonesien intensiviert werden, um das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit zu fördern.



# | Schauplatz Indonesien



## Das neue Indonesien

### Erstarktes Selbstbewusstsein

Indonesien hat in den letzten Jahrzehnten beeindruckende Entwicklungsfortschritte gemacht. Dieser Umstand wird von den TeilnehmerInnen dieser Studie gleichsam als Prämisse aller weiteren Überlegungen hervorgehoben. Das Land präsentiert sich zunehmend selbstbewusst und unabhängig von ausländischer Hilfe. Man ist sich des eigenen Reichtums an natürlichen und menschlichen Ressourcen bewusst und möchte diese dazu nutzen, den Wohlstand und die soziale Absicherung für die eigene Bevölkerung weiter zu erhöhen. Eine soziale und ökologische Marktwirtschaft nach deutschem oder nordeuropäischem Muster gilt dafür durchaus als Orientierung. Wobei stets betont wird, dass sich Modelle dieser Art nicht einfach replizieren lassen und der Weg dahin ein eigener sein muss, den man eigenständig definieren und suchen möchte. Jegliche Unterstützung dafür aus dem Ausland müsse partnerschaftlich erfolgen. Indonesien wird umworben und kann sich seine Partner zunehmend aussuchen. Versuche von außen, Indonesien die eigenen Vorstellungen von Entwicklung und die eigenen Werte überzustülpen oder aufzuzwingen, werden sensibel registriert und vehement abgelehnt.

Wirtschaftlich verfolgt Indonesien das Ziel, schon bald zu den vier größten Volkswirtschaften der Welt aufzusteigen. Dies böte deutschen Unternehmen verstärkt Gelegenheiten zur Zusammenarbeit. Indonesien wähle seine Wirtschaftspartner heute allerdings sorgfältig aus und suche

nach solchen Kooperationen, die einen echten gegenseitigen Nutzen versprechen.

*Indonesien ist heute selbstbewusster, hat größere finanzielle Möglichkeiten und gut ausgebildete Leute.*

Die neue Stärke Indonesiens eröffne die Chance auf eine neue Ära einer gleichwertigen Partnerschaft, in der jedoch alte Abhängigkeiten und paternalistische Kooperationsmuster abgelegt und gemeinsame Zukunftschancen neu definiert und realisiert werden müssten.

### Wandel einer Partnerschaft

Die langjährige Kooperation zwischen Deutschland und Indonesien wird grundsätzlich positiv betrachtet. Diejenigen, die mehr mit Deutschland zu tun hatten oder haben, erinnern sich sogar noch an die Anfänge in den 1960er Jahren als Deutschland Indonesien bei der Malaria-Bekämpfung unterstützt hat. Die Zusammenarbeit hätte sich über Jahrzehnte zu einer umfassenden Partnerschaft entwickelt. Diese reiche von der Gesundheitsförderung über technologische Zusammenarbeit bis hin zu Rüstungskooperation und Kulturaustausch. Nach der Suharto-Ära wurde auch ein verstärktes Engagement Deutschlands bei der Demokratieförderung, beispielsweise durch die politischen Stiftungen festgestellt. Im Gegensatz zu den Beziehungen zu anderen Staaten, wird die Kooperation mit Deutschland als kontinuierlich und

störungsfrei empfunden. Trotz dieser schon früh initiierten und breit gewachsenen Zusammenarbeit sehen die Befragten dieser Studie allerdings viel Potenzial für eine Vertiefung dieser Beziehung.

*Deutschland hat eine nahe Beziehung zu Indonesien, jedoch nicht sehr nahe. Das Verhältnis könnte optimiert werden, es gibt viele Lücken zu füllen.*

## Gestiegene Ansprüche

Die hohe Dynamik der letzten Jahrzehnte hat auch Indonesiens Ansprüche an die Art der Zusammenarbeit, beispielsweise im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, deutlich verändert. In der Wahrnehmung der indonesischen Gesprächspartner folgt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit noch immer den Formaten, wie sie in den 1970er Jahren konzipiert wurden. Dies entspräche in vielen Aspekten nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. So wünschen sich indonesische Partner beispielsweise eine sehr viel stärkere Verknüpfung zwischen Politik und Wirtschaft (“spend to invest”), weniger Fragmentierung zwischen den Politikbereichen sowie die Weiterentwicklung innovativer Finanzierungsmodelle. Darüber hinaus gäbe es aus indonesischer Sicht ein ganzes Bündel an Maßnahmen, um die Arbeits- und die Bildungsmigration zu befördern, wenn Deutschland in diesem Bereich in dem stetig härter werdenden Wettbewerb

vor Ort erfolgreicher sein wolle. Das reiche von Visaerleichterungen über ein aktives Werben für die deutsche Sprache und für Deutschland als Zielland bis hin zur Vergabe von deutlich mehr Stipendien.

Anpassungsbedarf sieht man allerdings nicht nur in den Formaten und Instrumenten. Auch das nach wie vor in Teilen vorhandene Überlegenheitsgefühl müsse einer partnerschaftlichen Haltung weichen und durch eine echte, intensive Auseinandersetzung mit der indonesischen Kultur und den jeweiligen lokalen Gegebenheiten ersetzt werden. Die Bedeutung des Arbeitens vor Ort und des kulturellen Verständnisses wird als essenziell für den Erfolg angesehen.

*Man kann in der Zusammenarbeit nicht einfach Templates überstülpen. Man muss mehr “on the ground” machen und die kulturellen Feinheiten verstehen.*

Teilweise wird nicht weniger als ein Paradigmenwechsel gefordert, bei dem alte Werkzeuge überdacht und neu entwickelte Instrumente für aktuelle Herausforderungen eingeführt werden sollten. Eine solche Neuausrichtung solle die Zusammenarbeit, nicht nur effizienter, sondern auch respektvoller und nachhaltiger machen.

# Deutschlands schwindende Präsenz

## Verlust an Sichtbarkeit

Die Wahrnehmung deutscher Unternehmen in Indonesien hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten spürbar gewandelt. Große deutsche Unternehmen wie Siemens, Bayer und BASF sind seit Jahrzehnten in Indonesien präsent und bekannt. Während diese Namen früher allerdings auch mit Produkten im Konsumgüterbereich verbunden wurden, ist es heute koreanische oder chinesische Ware, welche die entsprechenden Märkte dominieren. Die Stärke deutscher Firmen wird heute eher im B2B-Bereich vermutet. Deutsche Unternehmen haben entsprechend im Vergleich zu chinesischen, japanischen und koreanischen Konkurrenten an Sichtbarkeit eingebüßt.

Aber nicht nur deutsche Unternehmen und Produkte, Deutschland insgesamt wird in Indonesien als weniger präsent wahrgenommen als früher. Während hochrangige PolitikerInnen aus Asien, aber auch aus den USA, Australien und anderen Ländern regelmäßig, meist gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern, Indonesien besuchen, wird Indonesien in der Wahrnehmung der Mehrzahl unserer Gesprächspartner von deutschen PolitikerInnen eher links liegen gelassen. Auch CEOs gerade von neuen, innovativen kleinen oder mittleren Unternehmen aus Deutschland, werden vermisst. Deutsche Politik und Wirtschaft treten in der Wahrnehmung der Indonesier kaum gemeinsam auf. Deutsche Institutionen wie das Goethe-Institut, der DAAD oder die

Handelskammer erscheinen weit weniger dynamisch und präsent als diejenigen anderer Länder - selbst solcher aus Europa. Im Gegensatz zu Ländern wie Korea oder Japan, werbe Deutschland nicht aktiv für sich, seine Sprache, seine Wirtschaft, seine Kultur. Korea beispielsweise hat inzwischen seine kulturelle Präsenz durch Medien und Bildungsangebote massiv auf- und ausgebaut. Die kulturellen Angebote, besonders durch K-Pop und Filme, sind fest im Leben der Indonesier verankert.

Darüber hinaus sei die Zahl der in Indonesien lebenden Deutschen rückläufig, was die kulturellen und persönlichen Bindungen zusätzlich schwächt. Vorschläge, das Netz deutscher Alumni stärker einzubinden, um die bilateralen Beziehungen zu festigen, werden laut.

## Verhaltenes Interesse

Die mangelnde Präsenz und die relative Zurückhaltung Deutschlands wirft Fragen hinsichtlich des Interesses Deutschlands an Indonesien auf. Aus indonesischer Sicht bevorzugt Deutschland China und gegebenenfalls noch Vietnam und Thailand in Asien. Ein besonderes Interesse Deutschlands an Indonesien vermittelt sich unseren GesprächspartnerInnen nicht.

*Mit Indonesien muss man sich ernsthaft, langfristig und geduldig befassen. Das derzeitige Engagement ist zu oberflächlich.*

Bemängelt wird von indonesischer Seite beispielsweise ein fehlendes Follow-up in Wirtschaft und Politik. Nach initialen Kontakten, etwa auf Messen oder in Beratungen, folge oft nichts nach. Memoranda of Understanding würden zwar gerne unterzeichnet, doch es fehle an einer raschen und konkreten Umsetzung danach. Im Vergleich zu Japan, wo politische und wirtschaftliche Sphären eng zusammenarbeiten, fällt Deutschland hier zurück.

*Letztes Jahr war Indonesien Partner der Hannovermesse, das war gut. Aber wo bleibt das Follow-up?*

## Im Schatten der Konkurrenz

### Asiatischer Vormarsch

Der Wettbewerb für die deutsche Wirtschaft sei in Indonesien deutlich härter geworden. Deutschlands Technologie habe zwar noch immer einen hervorragenden Ruf. China, Korea und andere agieren aber offenbar agiler und sind deutlich günstiger. Der einstige Marktanteil schwindet, während Länder wie Korea, Japan und vor allem China mit aggressiveren Investitionen und wettbewerbsfähigeren Preisen vorpreschen. Neue, innovative Technologien kämen eher aus anderen Ländern, wie beispielsweise den USA. Und auch in den klassischen Feldern der deutschen Wirtschaft wie im Maschinenbau, der Automobilwirtschaft etc. werde es eng. Deutsche Produkte würden geschätzt, gälten

aber als zu teuer. Da ersetze man lieber alle fünf Jahre eine weniger nachhaltige Maschine aus China und könne dadurch auch noch vom technologischen Fortschritt profitieren, als dass man die beständigere, qualitativ bessere deutsche Maschine kaufe, die zwar 15 Jahre halte, aber auch dreimal so teuer sei. Oder man kaufe ein chinesisches Modell und ersetze einzelne Teile durch solche deutscher Hersteller.

Länder wie China, Korea und Japan dominieren Schlüsselsektoren wie Elektrofahrzeuge und Infrastruktur. Deren dynamische Investitionen prägen den Alltag in Indonesien. Deutschland hingegen scheint seine einst führende Rolle bei technologischen Lösungen durch eine zunehmend abwartende Haltung eingebüßt zu haben.

*China ist überall. Deutschland ist so langsam geworden. Früher war Deutschland in vielen Bereichen führend, beispielsweise in der Autoindustrie.*

Deutsche Automobile würden zwar weiterhin die Elite Jakartas ansprechen, doch Marken wie Hyundai gewännen zunehmend Marktanteile. Auch deutsche und niederländische Banken zögen sich vermehrt zurück, was symptomatisch für Deutschlands schwindenden Einfluss gegenüber den agileren asiatischen Wirtschaftsmächten sei. Diese investieren effektiver in zukunftsweisende Technologien wie IT und Künstliche Intelligenz.

## The Chinese Way

Unter allen asiatischen Mitbewerbern nimmt China eine Schlüsselposition ein. Während Deutschland als zögerlich, kompliziert und fragmentiert erscheint, kommt China dynamisch, pragmatisch und kundenorientiert daher.

China böte vor allem umfassende Paketlösungen an, die Finanzierung, Kontraktorleistungen und Technologietransfer umfassten, auf die Bedürfnisse der indonesischen Kunden zugeschnitten seien und rasch umgesetzt würden. Es investiere flankierend in Stipendienprogramme, lade indonesische Entscheidungsträger nach China ein und intensiviere in die kulturelle Zusammenarbeit. Probleme würden im Rahmen der Umsetzung der vielen, großvolumigen Investitionsprojekten dann gelöst, wenn sie aufträten. Demgegenüber möchten Deutsche möglichst alles im Vorhinein anhand von Prinzipien und Vereinbarungen klären, um jegliche Risiken auszuschließen. Wirtschaftliche Investitionen würden isoliert betrachtet und nicht in ein Paket öffentlicher und privater Leistungen eingebunden. Das schwäche die Wettbewerbssituation.

*Die Deutschen sollten sich nicht zieren von China zu lernen.*

Wenn es auch hier und da zu Problemen bei der Einhaltung von Standards komme, schätze die indonesische Regierung und die lokale Wirtschaft die schnelle

und flexible Arbeitsweise der Chinesen. Chinesische Partner seien über moderne Kommunikationsmittel wie WhatsApp oder WeChat fast ständig erreichbar und reagierten sofort. Deutsche Partner gelten dagegen oft als schwer erreichbar, seien zögerlich bei der Nutzung sozialer Medien, hielten formelle Arbeitszeiten streng ein und reagierten entsprechend langsamer.

*Die Chinesen sind schnell, sie riskieren viel und investieren im großen Stil. Die Deutschen agieren zurückhaltend und risikoavers.*

Trotz allgemeiner Bewunderung für chinesische Effizienz gibt es allerdings auch Kritik an deren kurzfristig gedachten Vereinbarungen, die oft nachträgliche Korrekturen erfordern.

## Komplexe Wettbewerbslogik

Das Agieren deutscher Unternehmen wird also generell als sehr vorsichtig, zurückhaltend und – insbesondere in neuen Sektoren wie der Elektrofahrzeugindustrie – als risikoavers wahrgenommen.

Dabei erkennen die indonesischen Gesprächspartner durchaus an, dass Indonesien für viele Unternehmen auch kein einfaches Land ist. Daran haben bisher wohl auch Maßnahmen der indonesischen Regierung zur Verbesserung des Investitionsklimas wenig geändert. Trotz neuer Gesetze, die ausländische Direktinvestitionen erleichtern sollen, bleibt Indonesien für deutsche Firmen offensichtlich ein schwieriger Markt. Deutschland setze auf strenge

Vereinbarungen und hohe Umwelt- sowie Qualitätsstandards, was in dynamischen Märkten wie Indonesien oft zu langsameren Fortschritten führe. Dieser Ansatz steht im Gegensatz zu der flexibleren und schnelleren Herangehensweise von Ländern wie China, die durch aggressivere Strategien zunehmend Einfluss in der Region gewinnen.

Die indonesische Regierung und Wirtschaft empfehlen Deutschland, mehr zu investieren und Produktionsstätten vor Ort zu errichten, um den Markt effektiver zu bedienen. Großprojekte wie der Bau neuer Städte böten dabei immense Potenziale, die jedoch ungenutzt blieben. Kritisiert wird auch das mangelnde Verständnis für den komplexen indonesischen Markt und die ungenügende Pflege lokaler Beziehungen.

Wirtschaftspolitisch hat sich Indonesien unter Präsident Joko Widodo verstärkt nach China ausgerichtet, während traditionelle Bindungen zu Deutschland in den Hintergrund rückten. Diese geopolitische Verschiebung dürfte auch zukünftig Bestand haben, wobei China immer stärker als der bevorzugte Partner gilt.

*Die Deutschen sind sehr werteorientiert. Bei den Koreanern, Japanern und Chinesen geht es einfach um Investitionen in gute Infrastrukturprojekte. Das ist einfacher.*

Risikobereitschaft, gibt es noch ein weiteres kulturelles Thema, das die deutsche Wettbewerbssituation aus Sicht unserer Gesprächspartner beeinträchtigt: Deutsches Management wird mitunter als ethnozentrisch wahrgenommen. Das erschwere indonesischen MitarbeiterInnen den Aufstieg über das mittlere Management hinaus. Im Vergleich dazu befördern japanische und chinesische Firmen lokale Arbeitskräfte bis in die höchsten Führungsebenen, was deren Attraktivität als Arbeitgeber erhöht.

Neben den Themen Preis, Geschwindigkeit, Pragmatismus, Innovationsfreude und

## Im Vergleich zurückfallend

Deutschlands Kooperationsstrategien und deren Außendarstellung erscheinen unseren Gesprächspartnern vor allem im Vergleich zu anderen als unzureichend. Andere Länder zeigten hier weit mehr Entschlossenheit und Innovationsfreude. Frankreich begleite wirtschaftliche Investitionen mit einem hochrangigen Politikdialog, die USA seien auf höchster Ebene sehr präsent und zeigten diplomatisches Geschick, die Niederlande, Japan und Südkorea würden Entwicklungszusammenarbeit mit Handel und wirtschaftlichen Investitionen verknüpfen und selbst ein Land wie Ungarn stäche mit einer aktiven Bildungsförderung heraus. Und selbst Institutionen wie das Goethe-Institut könnten hier offensichtlich nicht mit der Präsenz von Einrichtungen wie beispielsweise dem British Council erfolgreich konkurrieren.

Im Bildungssektor und in der Wissenschaftskommunikation bestünde ebenso Handlungsbedarf. Deutschlands Bildungsangebote blieben aufgrund sprachlicher Barrieren und eines Informationsdefizits über das deutsche Bildungs- und Wissenschaftssystem oft ungenutzt, während Länder wie Ungarn und Großbritannien in diesen Bereichen weit aktiver erscheinen. Deutschland vermittelt offensichtlich nicht den Eindruck, für sich als Bildungsstandort aktiv und innovativ werben zu müssen.

*Andere Länder sind sehr aktiv und werben aggressiv für ihr Land, über Deutschland sind weniger Informationen verfügbar.*

# | Verlorener Glanz



# Europas problematische Reputation

## Abstieg Europas

Europa gilt vielen Indonesiern als Kontinent der Vergangenheit. Man schaue nicht mehr nach Europa, wenn es um die Zukunft geht. Die Zukunft Europas selbst erscheint vielen als unsicher. Der Krieg in der Ukraine habe dieses Bild nochmals verstärkt. Der Konflikt binde die Aufmerksamkeit und die Ressourcen Europas, die so dringend auch in anderen Feldern und für andere Themen gebraucht würden.

*Man hat derzeit ein ungutes Gefühl im Bauch, wenn man nach Europa schaut. Es wirkt politisch fragil. Man hat den Eindruck, als könnte sich in kürzester Zeit vieles zum Schlechteren verändern.*

Bei den Wenigen, die sich intensiver mit Europa beschäftigen, wächst die Besorgnis über den Aufstieg rechter Parteien wie der AfD in Deutschland und Europa. Diese politische Verschiebung wecke Unsicherheiten über die zukünftige Richtung der europäischen Politik, insbesondere in Bezug auf Migrationsfragen und das Potenzial für Islamophobie. Die Sorge besteht, dass die verstärkte Aufnahme von Flüchtlingen soziale Spannungen fördern könnte, die das Risiko von Fremdenfeindlichkeit erhöhen.

Im Gegensatz dazu sehen viele Indonesier in Asien, insbesondere in Ländern wie China, Japan und Südkorea, größere Chancen für Wachstum und Entwicklung. Dies mindert die Attraktivität Europas als Investitionsziel. Wirtschaftlich wird Deutschland zwar als europäischer Motor geschätzt, doch Herausforderungen wie steigende Energiepreise und Inflation, die durch den Ukraine-Krieg verstärkt wurden, bedrohen aus Sicht Indonesiens die wirtschaftliche Stabilität.

*Europa befindet sich auf dem absteigenden Ast. Es besteht große Unsicherheit, was seine Zukunft angeht. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch des Ukraine-Kriegs wegen.*

Die internationale Positionierung Deutschlands, insbesondere im Ukraine-Krieg, wird von daher auch eher kritisch gesehen. Es gibt Stimmen in Indonesien, die eine stärkere, von den USA unabhängige europäische Sicherheitspolitik befürworten.

*Europa wird langsam alt, verstaubt, "turn of the century"; wir sehen die besseren Chancen in Asien. Hier sind für uns China, Japan und Südkorea interessanter.*

Die indonesische Regierung bemüht sich traditionell um eine ausgewogene Beziehung zu allen Großmächten und hat ein Interesse an einer multipolaren Ordnung. Entsprechend gibt es ein Verständnis sowohl für die europäische als auch für die russische Interpretation des Konflikts.

## Normativ, belehrend

In Indonesien wird die deutsche und europäische Außenpolitik häufig als zu normativ und belehrend empfunden, besonders in Bereichen wie Umweltschutz, Datenschutz und technologische Innovationen. Die Wahrnehmung, dass die EU und Deutschland anspruchsvolle Standards setzen, die für Länder wie Indonesien schwer zu erreichen sind, verstärkt das Gefühl einer "Lehrer-Schüler"-Dynamik in der internationalen Zusammenarbeit. Skeptisch betrachten unsere indonesischen Gesprächspartner insbesondere den deutschen Umgang mit digitalen Innovationen und der Medienkommunikation.

*Wir wollen nicht belehrt werden. Wir wollen als gleichberechtigter Partner mit allen Stärken und Schwächen behandelt werden.*

Aber auch die strengen Umweltauflagen, die von der EU und Deutschland gesetzt werden, gelten vielen Indonesiern als unfaire Handelsbarrieren. Man vermisst ein besseres Verständnis für die Situation, in der sich das Land befindet, den besonderen Herausforderungen und die Zeit, die es

braucht, um bestimmte Standards auch in Indonesien erfüllen zu können. Diese Einschätzung wird durch das Gefühl verstärkt, dass Europa seine kommerziellen Interessen über die Entwicklungsbedürfnisse Indonesiens stellt. Die Beziehungen leiden unter dieser wahrgenommenen Ungleichheit und einer Haltung, die zu stark auf wirtschaftliche Interessen fokussiert scheint.

Trotz der Kritik erkennen viele in Indonesien Deutschlands führende Rolle beispielsweise im Umweltschutz an, wobei betont wird, dass Lösungen, die in Deutschland funktionieren, nicht zwangsläufig auf Indonesien übertragbar sind.

## Echo kolonialer Muster

Der postkoloniale Diskurs ist auch an Indonesien nicht spurlos vorüber gegangen. Die koloniale Vergangenheit und ihre Nachwirkungen beeinflussen dementsprechend auch in Indonesien die Wahrnehmung und Bewertung der heutigen internationalen Beziehungen Europas. Die werteorientierte Außenpolitik Deutschlands und Europas erscheint dabei rasch als neokolonialer Versuch, Indonesien zur Übernahme europäischer Werte zu nötigen. In den handels- und wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen wird Europa als ethnozentrisch und alleine am eigenen Vorteil orientiert wahrgenommen. Manche haben gar den Eindruck, dass die Europäische Union und Deutschland durch restriktive Wirtschaftspolitiken die industrielle Entwicklung des Landes bremsen. Besonders die Auseinandersetzung um Palmöl und Nickel stößt auf Kritik und wird von vielen gar als Teil einer neo-

kolonialistischen Agenda angesehen, die darauf abziele, Indonesien wirtschaftlich klein zu halten.

*Sprecht zu uns weniger im Sinne von GDP, monetisiert nicht alles. Es wäre viel wichtiger, über Well-being, Happiness und Nachhaltigkeit zu sprechen. Es ist schade, dass es letztlich wieder nur um Nickel geht.*

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Indonesien wird oft als gönnerhaft betrachtet, fast wie zwischen einem Mäzen und einem Empfänger. Diese Wahrnehmung wird durch das als herablassend und dominierend empfundene Auftreten europäischer Institutionen verstärkt. Trotz Deutschlands fehlender direkter kolonialer Verbindung zu Indonesien im Vergleich zu den Niederlanden, bleibt eine tiefe Sensibilität gegenüber diesem Thema.

*Diese koloniale Mentalität muss sich ändern. Was wir brauchen, sind aufrichtige Partnerschaften, in denen man wechselseitig voneinander lernt.*

Auch kulturelle Missverständnisse und Unterschiede im Kommunikationsstil tragen angeblich zur Belastung der Beziehung bei. Deutsche werden oft als

kühl und individualistisch wahrgenommen, während sich Indonesier eine wärmere und weniger materialistisch orientierte Herangehensweise wünschen.

Kulturprojekte wie das 2019 von Google finanzierte Storytelling-Projekt, das sich mit der Kolonialisierung auseinandersetzt, zeigen Wege auf, wie kulturelle Zusammenarbeit zur Aufarbeitung historischer Themen beitragen und Vertrauen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern kann. Solche Initiativen könnten auch in der Beziehung zwischen Deutschland und Indonesien nützlich sein, um den als solchen benannten "Yes, sir" Habitus in der Zusammenarbeit hinter sich zu lassen.

## Zwischen Exzellenz – und Bedeutungsverlust Abnehmende Relevanz

Deutschland erlebt in Indonesien eine Phase verminderter Sichtbarkeit und Relevanz. Während sich die Aufmerksamkeit auf China und die Dynamik Südostasiens konzentriert, kämpft Deutschland mit einem Bedeutungsverlust - als Investor, als Handelspartner, als Technologielieferant, als Entwicklungspartner und auch als Zielland für Studierende, Arbeitsmigranten oder Touristen.

Die deutsche Politik, früher durch Gestalten wie Merkel prägend, verliert an Profil gegenüber dynamischeren Akteuren. Deutschland wird zwar als zuverlässiger, aber distanzierter und zurückhaltender Freund wahrgenommen.

*Wie schaut die Welt auf  
Deutschland?  
Nicht mehr!*

Diese Entwicklung, verstärkt durch politische Instabilität in Europa, insbesondere den Konflikt in der Ukraine, führt dazu, dass sich Indonesien vermehrt auf dynamischere Regionen wie Ost- und Südostasien sowie den Nahen Osten und Nordamerika ausrichtet.

*In der öffentlichen  
Wahrnehmung gibt es immer  
weniger Diskussionen über die  
Vorgänge in Deutschland.*

## Unklarer Technologiestatus

Deutschlands Ruf für exzellente Qualität im Ingenieurwesen, besonders in den Sektoren Maschinenbau, Medizintechnik und Automobilindustrie, bleibt unbestritten. Der Begriff "Made in Germany" symbolisiert weiterhin Spitzenklasse und verleiht Produkten aus diesen Bereichen hohes Ansehen weltweit.

*Bei Deutschland fällt einem  
als Erstes Technologie ein: sehr  
gute Qualität, aber teuer.*

Deutschlands Stärken in den Bereichen Wissenschaft, Technologie oder Umwelt werden also durchaus anerkannt oder gelten gar als vorbildlich; deren Anwendbarkeit im indonesischen Kontext weicht allerdings

zunehmend eigenen Vorstellungen und anderen Anbietern und Partnern.

Dazu wird wahrgenommen, dass Deutschland in neueren Technologiefeldern wie Künstlicher Intelligenz und Digitalen Medien im internationalen Vergleich mit Ländern wie den USA, China und Südkorea Rückstände aufweist. Dies stelle die Anpassungsfähigkeit deutscher Technologien in internationalen Kontexten in Frage.

In diesem Kontext wurde Deutschlands strenge Datenschutzgesetzgebung mehrfach kritisch angesprochen. Sie böte zwar ein hohes Schutzniveau für private Daten, würde jedoch im globalen Wettbewerb als Hindernis für agile und risikofreudige Unternehmensstrategien gesehen. Im Kontakt mit Ländern wie Indonesien, die eine größere Flexibilität und Risikobereitschaft im Umgang mit Daten zeigen, wirkt diese Vorsicht zunehmend kontraproduktiv.

*Als Kind hatte ich das Gefühl,  
dass deutsche Technologie  
ganz oben auf der Liste steht.  
Heutzutage nutzen wir in  
Indonesien mehr E-Payment  
als in Deutschland.*

Deutschland wird in Indonesien beispielsweise in Bezug auf E-Payment-Systeme gar als rückständig angesehen.

Auch die Infrastruktur und städtische Entwicklungen, besonders in Berlin, gelten als stagnierend. Die Unpünktlichkeit

der Deutschen Bahn und das damit zusammenhängende Chaos an den Bahnhöfen wird als deutliches Zeichen einer bedauerlichen und schwer verständlichen Erosion deutscher Kerntugenden gedeutet. Diese Beobachtungen werfen Fragen zur Effizienz der deutschen Politik und Wirtschaft auf und stellen die Innovationsfähigkeit des Landes in Frage. Das Erreichen der eigenen Ziele Deutschlands, beispielsweise in der Energiewende und der Klimapolitik, wird dementsprechend schon mal angezweifelt.

### Bildungsstandort fällt zurück

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Attraktivität Deutschlands als Studienziel für indonesische Studierende deutlich verringert – trotz eines Anstiegs englischsprachiger Studiengänge. Während Deutschland in den 70er und 80er Jahren noch eine beliebte Destination war, bevorzugen indonesische Studierende heute Länder wie die USA, das Vereinigte Königreich und Australien. Die Gründe hierfür reichen von steigender internationaler Konkurrenz bis zu spezifischen Herausforderungen (Sprache, Wohnen etc.), die ein Studium in Deutschland mit sich bringt.

*Der Wettbewerb um gute Studenten im Bildungsbereich ist sehr stark. Deutschland muss sich hier mehr bemühen, um wettbewerbsfähig zu sein.*

Einer der Gründe für diesen Rückgang sei möglicherweise auch, dass deutsche Universitäten im Global University Index nicht zu den Top-Zielen zählen. Dies verstärke die Wahrnehmung, dass Deutschland in hochmodernen Bereichen wie Digitaltechnologie und Künstlicher Intelligenz hinter Ländern wie den USA oder China zurückbleibt.

Trotzdem wird Deutschland für seine Stärken in traditionellen technischen und beruflichen Studiengängen geschätzt, besonders wegen der engen Verbindung zwischen Curriculum und Industriebedarf. Herausforderungen wie Sprachbarrieren und die Notwendigkeit, die Attraktivität deutscher Hochschulen durch mehr englischsprachige Programme und eine internationale Ausrichtung zu steigern, bleiben bestehen.

Viele indonesische Absolventen kehren nach ihrem Studium in Deutschland zurück nach Indonesien, um ihr erworbenes Wissen dort einzusetzen. Dies unterstreicht die Bildung als wichtige Brückenfunktion zwischen den beiden Ländern.

Es besteht ein Bedarf an mehr Investitionen in die Bildungsbeziehungen, einschließlich der Förderung von gemeinsamen Ausbildungs- und Forschungsprojekten sowie einer Erhöhung der Stipendien, um Deutschland als attraktiveres Studienziel zu positionieren. Zudem könnte Deutschland von einer stärkeren Präsenz und aktiveren Rekrutierung in Indonesien profitieren, ähnlich wie andere Länder, die lokale Niederlassungen ihrer Universitäten etabliert haben.

*Ungarn ist derzeit eines der Länder, welches die meisten Stipendien in Indonesien anbietet. Es gibt ein wachsendes Interesse an ost-europäischen Ländern, weil da ähnliche Werte vermutet werden.*

*Deutschland fasziniert noch immer. Es wird als technisch, industriell, präzise und diszipliniert wahrgenommen.*

## Ein durchwachsendes Deutschlandbild Image Deutschlands

Trotz des klar erkennbaren Bedeutungsverlustes, noch immer schätzt man Deutschland und die Deutschen in Indonesien. Deutsche gelten in der Regel als fair, verlässlich, glaubwürdig, tolerant, systematisch und stringent. Es gibt eine über Jahrzehnte gewachsene, grundlegende Sympathie bei denen, die mehr mit Deutschland zu tun haben und bei den anderen zumindest kein Störgefühl.

Deutschland genießt in Indonesien hohes Ansehen als Land der Disziplin und des Ingenieurwesens sowie als führende Wirtschaftsmacht Europas. Besonders geschätzt wird die deutsche Präzision in der Fertigung und die disziplinierte Regeltreue im Alltagsleben. Deutsche Kultur, insbesondere Fußball und das Oktoberfest, erfreuen sich großer Beliebtheit in Indonesien, während moderne Medienangebote und Pop-Kultur aus Deutschland weniger präsent sind.

Akademisch gesehen bringt ein in Deutschland erworbener Bildungsgrad Indonesiern Vertrauen und Anerkennung im Berufsleben. Auch die deutsche Arbeitskultur, die eine gute *Work-Life-Balance* und den Sonntag als echten Ruhetag betont, wird positiv wahrgenommen. Allerdings wird die deutsche Gesellschaft im Vergleich zu anderen Kulturen als weniger flexibel und humorvoll empfunden.

*Deutsche sind nicht leicht zu beeinflussen. Wenn sie sich für etwas entschieden haben, dann machen sie das auch. Sie stehen zu ihren Überzeugungen. Wie ein Baum. Das finde ich gut.*

Obwohl Deutschland für seine technologischen Errungenschaften und kulturellen Beiträge geschätzt wird, gibt es Bereiche, in denen es als zu traditionell oder zurückhaltend angesehen wird, besonders im kulturellen Ausdruck und im Vergleich zu dynamischeren Gesellschaften wie den USA oder asiatischen Ländern.

## Veränderungen im Land

Das Bild der Befragten zu den Veränderungen innerhalb Deutschlands war – angesichts der mangelnden Präsenz-erwartbar selektiv. Deutschland wird zwar innerhalb Europas als stärkste Nation und führend wahrgenommen, aber auch Deutschland erscheint heute weniger stabil als früher. Aus indonesischer Sicht steht Deutschland beispielsweise vor beträchtlichen demografischen Herausforderungen, geprägt von einer alternden Bevölkerung und hohen Lebenshaltungskosten, die junge Familien oft von der Kindererziehung abhalten. Hinzu kämen Engpässe in der psychologischen Beratung und ein unzureichendes Unterstützungssystem für Eltern, was die Geburtenrate weiter senke.

Zudem werden die Integration und das Zusammenleben in Deutschland, vor allem im Kontext von Migration und Diversität, differenziert betrachtet. Viel Anerkennung gibt es für die deutsche Flüchtlings- und Einwanderungspolitik. Dass sich Deutschland so offen für die muslimischen Flüchtlinge aus dem Nahen Osten gezeigt hat, beeindruckt und löst Dankbarkeit aus. Deutschland wird aufgrund der Einwanderung heute auch als deutlich bunter wahrgenommen. Die Toleranz und der Respekt gegenüber anderen Kulturen und Religionen gelten als vorbildlich.

Doch gibt es auch Bedenken, dass eine starke Migration den sozialen Zusammenhalt gefährden könnte. Und während sich die einen darüber freuen, dass es inzwischen leicht ist, eine Moschee und Essen zu finden, das halal ist, machen sich andere darüber Sorgen, ob es Deutschland gelingen wird, seine eigene Kultur auch zu erhalten und zu pflegen.

*Deutschland ist keine Mono-Kultur mehr. Bevor ihr die Beziehungen zu anderen Ländern verstärkt, ist es an der Zeit, jene im Inneren zu kräftigen. Das wird euch helfen, die Kulturen um euch herum besser zu verstehen. Ihr müsst über die Stufe der Toleranz hinauskommen!*

Und noch eine Veränderung wurde registriert: Von den wenigen Kulturschaffenden, die sich intensiver mit Deutschland beschäftigen, wird im Nachgang zur documenta die deutsche Kulturszene als zunehmend restriktiv empfunden, insbesondere im Hinblick auf die Freiheit der Museen, Inhalte auszustellen.

*Was ich an Deutschland auch sehr schätze, ist die Toleranz gegenüber anderen Religionen. Die Akzeptanz anderer Religionen ist dort sehr hoch.*

*Die Documenta war nicht nur per se problematisch, es wird auch eine Zunahme der Cancel Culture wahrgenommen. Es gibt einen atmosphärischen Wechsel: Deutschland ist nicht mehr so frei wie es einmal war. Politische Fragen beeinflussen die Freiheit.*

In Indonesien wird zudem die Diskrepanz zwischen der offiziellen politischen Linie Deutschlands und der öffentlichen Meinung zu sensiblen Themen wie dem Gaza-Konflikt angesprochen. Vor allem die jüngere Generation in Indonesien wünscht sich eine klare, vor allem aber auch nachvollziehbare Haltung Deutschlands zu globalen Fragen und betont die Notwendigkeit für eine authentische Kommunikation.

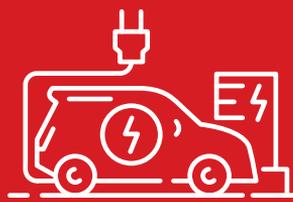
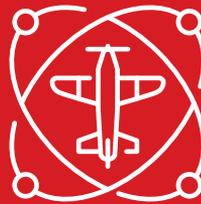
## Israel und Gaza

In Indonesien stößt Deutschlands Unterstützung für Israel, insbesondere im Krieg in Gaza, auf mehrheitlich kritische Reaktionen. Auch wenn man die Verantwortung für eine Lösung des Konflikts im Wesentlichen den USA zuschreibt, wird die deutsche Außenpolitik als parteiisch wahrgenommen, für die man aus historischen Gründen zwar ein gewisses Verständnis hat, die man aber mit Blick auf die Auswüchse im Krieg in Gaza mehrheitlich ablehnt. Zwar werden Bemühungen wie die Forderung der deutschen Außenministerin nach einem Waffenstillstand während des Ramadans positiv bemerkt, doch reichen diese nicht aus, um das grundsätzliche Bild zu ändern: Gerade mit Blick auf das Engagement Deutschlands für die Ukraine werden Deutschland Doppelstandards vorgeworfen.

*Wenn Deutschland in Indonesien positiv auffallen möchte, müsste es etwas Positives in Gaza tun.*



# | Alte Stärke, neue Chance



## Gemeinsame Werte, gemeinsame Interessen Ähnliches Werteverständnis

Indonesien ist ein wichtiger Wertepartner Deutschlands in Südostasien. Bei vielen grundsätzlichen Themen und Werten gibt es eine Übereinstimmung mit Deutschland: das gilt sowohl für die Themen Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, als auch hinsichtlich der sozialen Marktwirtschaft. Viele der für die ordnungspolitische Grundorientierung Deutschlands kennzeichnenden Institutionen wurden bereits - zumindest ansatzweise - übernommen oder gelten als Orientierung: Das Kartellrecht, das Bundesverfassungsgericht, die Zentralbank, föderale Elemente, das soziale Sicherungssystem, insbesondere die soziale Krankenversicherung, die duale Berufsbildung, der Kampf gegen die Korruption, der Umweltschutz, die Genderpolitik etc.

Man schätzt die Konsensorientierung in der deutschen Politik, die Rolle des Staates in Deutschland und bekennt sich zum Pluralismus. Vor diesem Hintergrund erscheint es vielen als verwunderlich, dass Indonesien in der wertorientierten Diversifizierungsstrategie Deutschlands in Asien keine prominentere Rolle spielt.

Deutschland wird in Indonesien als ein Land wahrgenommen, das in internationalen Organisationen wie der UN oder der WTO mehr Einfluss ausüben und als Vorbild in verschiedenen Bereichen dienen sollte. Deutschland wird beispielsweise für seine offenen Grenzen

gegenüber Einwanderern und seinen Einsatz für die muslimische Minderheit der Uiguren geschätzt, auch wenn dies in Indonesien aufgrund diplomatischer Rücksichtnahmen auf China weniger thematisiert wird. Die Unterstützung Deutschlands für Menschenrechte und demokratische Bewegungen weltweit trägt zur Wahrnehmung des Landes als stabiler Demokratie bei.

*Man zieht es in bestimmter Hinsicht noch immer vor, mit Deutschland bzw. dem Westen zusammenzuarbeiten, denn da kann man wenigstens über Ethik sprechen.*

Die Aufarbeitung der eigenen Geschichte, insbesondere die Überwindung des Hitler-Regimes und der Übergang zur Demokratie, wird als beispielhaft angesehen und könnte Indonesien helfen, eigene dunkle Kapitel aufzuarbeiten.

In sozialen Fragen ist Deutschland für seinen Einsatz für *Women Empowerment* und *Gender Equality* bekannt, doch der Zugang zu Informationen über diese Themen ist in Indonesien oft begrenzt.

Besonders das deutsche Berufsbildungssystem wird als Modell für Indonesien hervorgehoben, um die Fachkräfteausbildung zu stärken. In Umweltfragen wird Deutschland als streng und als Best Practice in den Bereichen *Environmental Compliance* und *Green Tech Management* gesehen, was wertvolle Lernmöglichkeiten für die Verbesserung

eigener Umweltpolitiken in Indonesien bietet.

Das deutsche Gesundheits- und Bildungssystem, das universellen Zugang unabhängig vom Einkommen bietet, wird hochgeschätzt. Diese Systeme liefern aus Sicht der Befragten die Basis für soziale Sicherheit, und ermöglichen es den Bürgern, sich auf andere Lebensaspekte zu konzentrieren – eine Errungenschaft, die in Indonesien noch nicht in selbem Ausmaß erreicht ist.

*Deutschland ist ein sehr sicheres Land. Korruption gibt es natürlich auch in Deutschland. Aber sehr viel weniger und nicht so wie hier in Indonesien.*

Die Kultur der Inklusion und Akzeptanz in Deutschland, erkennbar in der Aufnahme von Flüchtlingen und im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, wird als vorbildlich angesehen. Dieser offene Umgang mit sozialen und politischen Herausforderungen findet Anerkennung.

*Was ich besonders wertschätze, ist, dass Deutschland so viele Flüchtlinge aus dem mittleren Osten mit offenen Armen empfangen und aufgenommen hat. In einer Zeit, in der andere Staaten ganz anders reagiert haben.*

In Bezug auf Infrastruktur und Umweltbewusstsein dient Deutschland ebenfalls als Vorbild. Die übersichtlichen Verkehrsnetze und hohen Umweltstandards bieten wichtige Lernmöglichkeiten für Indonesien, das auch in der medizinischen Versorgung und im öffentlichen Sektor von deutschen Erfahrungen profitieren möchte.

Die enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Konzept der sozialen Marktwirtschaft bieten strukturelle Orientierung, die sich von liberalen kapitalistischen Modellen anderer westlicher Länder abhebt. Eine Umsetzung entsprechender Modelle und Prinzipien im indonesischen Kontext wird allerdings als sehr herausfordernd empfunden.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indonesien könnte dementsprechend zu einer sehr vielfältigen und auf geteilten Werten aufbauenden Partnerschaft weiterentwickelt und ausgebaut werden.

## Geteilte Herausforderungen

Über die Grundlage gemeinsamer Werte hinaus werden auch Handlungsfelder genannt, in denen man ähnliche Interessen verfolgt. Unserer indonesischen Gesprächspartner betrachten Deutschland und Indonesien als zwei wichtige Akteure im Bereich der erneuerbaren Energien und des Umweltschutzes. Die Sicht auf globale Herausforderungen wie den Klimawandel und die Migration sei gleich oder zumindest vergleichbar. Diese gemeinsame Betroffenheit und Problemsicht würden eine intensiviertere bilaterale Zusammenarbeit nahelegen.

*Ob es Konflikte oder Dürren sind, beides treibt die Menschen aus ihrer Heimat. Das merkt Deutschland, aber auch Indonesien zunehmend. Wir werden Transitland für Flüchtlinge wie die Rohingya am Weg nach Australien.*

Deutschland zeigt beispielsweise durch Projekte und die Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sein Engagement in Indonesien, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Solarenergie in Regionen wie Sumatra und Ost-Indonesien.

Indonesien, als zukünftiges Mitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), könnte von den Prinzipien der *Good Governance* profitieren, mit Deutschland als unterstützendem Partner. Die Zusammenarbeit könnte aber auch im technologischen Bereich ausgebaut werden, wo beide Länder ähnliche Herausforderungen zu bewältigen haben.

*Die technologische Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bereich, wir haben die gleichen Herausforderungen.*

Im industriellen Sektor strebt Indonesien danach, das deutsche Niveau in Produktion und Export zu erreichen, insbesondere durch den Wissensaustausch und

Kooperationen in Branchen wie der Luftfahrtindustrie.

Die politische Zurückhaltung Indonesiens, oft abwartend gegenüber Deutschlands Positionen zu globalen Sicherheitsfragen, zeigt das Interesse sich an der Haltung anerkannter Partner zu orientieren. Regional könnte die Zusammenarbeit zwischen der ASEAN und der EU im Bereich *Carbon Pricing* und CO<sub>2</sub>-Märkte intensiviert werden, um gemeinsam effektive Lösungen für den Klimaschutz zu entwickeln. Und selbst der Austausch über Public Relations Strategien könnte ein Bereich für engere Kooperationen sein, da beide Länder ähnliche Herausforderungen in der Darstellung ihrer Initiativen haben.

## Potenziale für vertiefte Kooperation

### Grüne und andere Chancen

Fragt man in Indonesien vor diesem Hintergrund nach konkreten, bisher kaum genutzten Kooperationspotenzialen ergibt sich ein überraschend differenziertes, klares Bild: *Green Tech*, erneuerbare Energie, Biodiversität stehen ganz oben auf der Liste von Themen, bei denen Deutschland als stark wahrgenommen wird und bei denen man sich eine deutliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit Deutschland sehr gut vorstellen kann. Ähnlich häufig wird der Gesundheitsbereich, insbesondere die Medizintechnik, aber auch die Pharmakologie in Verbindung mit Biodiversität genannt.

Die Zusammenarbeit zwischen Indonesien und Deutschland könnte, entschlossenes Engagement vorausgesetzt, vor einer vielversprechenden Zukunft stehen, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, Umweltschutz und Bildung. Indonesien schätzt Deutschland als führend in der Förderung von erneuerbaren Energien und sieht in den von Deutschland durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) durchgeführten Projekten in Regionen wie Sumatra ein starkes Engagement. Dies unterstreicht die Möglichkeit, den Austausch in *Climate Tech* und Biodiversität zu erweitern.

*Wenn es um saubere Energie oder nachhaltige Entwicklung generell geht, dann ist Deutschland ein Land, das für Best-Practices in diesen Bereichen bekannt ist.*

Von der Architektur bis zur Industrie bewegt sich Indonesien ebenfalls in Richtung Energieeffizienz. Trotz der Herausforderungen durch unterschiedliche Bedingungen besteht große Bewunderung für Deutschlands technologische Fähigkeiten. Auch die maritime Wirtschaft und die Nutzung der biologischen Vielfalt böten weitere Kooperationschancen für deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.

*Indonesien ist ein großer Markt. Wir als Kunde haben die Kaufkraft.*

Im Gesundheitswesen möchte Indonesien gerne von Deutschlands fortgeschrittenen medizintechnischen Produkten und dessen universellem Gesundheitssystem lernen, was auch deutschen Unternehmen neue Marktchancen bieten könnte. So birgt beispielsweise das Thema Tele-Medizin im Inselstaat ein riesiges Potenzial.

*Warum ist Lidl nicht hier bei uns? Es ist schade, dass im Lebensmittel-einzelhandel alles völlig amerikanisiert ist.*

Diese breite Palette an Kooperationsmöglichkeiten würde aber eine durchdachte Herangehensweise erfordern, um die jeweiligen Stärken beider Nationen optimal zu nutzen und kulturelle und technologische Unterschiede zu berücksichtigen.

## Fachkräftemigration gestalten

Auch an einer verstärkten Zusammenarbeit bei der Fachkräftemigration haben Indonesien und Deutschland ein gleichermaßen hohes Interesse. Jedoch empfinden viele Indonesier den Visa-Prozess als restriktiv und bürokratisch. Diese Wahrnehmung der Ungleichbehandlung, insbesondere im Vergleich zu Bürgern aus Ländern mit "starken Pässen", könnte potenzielle Fachkräfte abschrecken und stellt eine Barriere dar, die Deutschland adressieren sollte.

*Wir haben sehr viele junge Leute, die sich für eine Arbeit oder ein Studium in Europa interessieren. Bei Deutschland stellt sich immer das Sprachproblem.*

Das "Triple Win Programm" wird positiv wahrgenommen, weil es die Chancen für indonesische KrankenpflegerInnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt deutlich erhöht. Allerdings wird das Sprachproblem immer wieder als große Herausforderung für eine vermehrte Arbeitsmigration genannt. Die Anforderungen werden als zu hoch, die Vermittlung der Sprache als zu stark monopolisiert und zu unflexibel empfunden.

Familien, die durch Migration auseinandergerissen werden, und die hohen Kosten für die Vorbereitung der Migration, wie Sprachtests und Reisekosten, sind weitere wichtige Aspekte, die Indonesien und Deutschland adressieren müssen, um die Migrationserfahrung für beide Seiten gewinnbringender zu gestalten. Andere Länder, wie beispielsweise Japan oder Korea, sind hier deutlich aktiver, werben für ihr Land und investieren selbst stärker in die potenziellen MigrantInnen.

Ein zukunftsfähiger Ansatz würde eine flexiblere Migrationspolitik erfordern, die auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten beider Länder zugeschnitten ist, sowie eine stärkere Unterstützung der MigrantInnen sowohl in der Vorbereitungsphase ihrer Auswanderung als auch vor Ort bei der Integration ihrer Familien in den deutschen Arbeitsmarkt und die deutsche Gesellschaft.

## Regierungswechsel im Blick

Falls es von deutscher Seite Interesse an einer Intensivierung der Kooperation in den genannten Bereichen gibt, bietet aus Sicht Indonesiens der Amtsantritt der neuen Regierung günstige Voraussetzungen. Der neue Präsident hat einen Bezug zu Deutschland und steht einer vertieften Kooperation nach Einschätzung vieler GesprächspartnerInnen positiv gegenüber. Allerdings müsste zur Hebung der Kooperationspotenziale und zur Intensivierung der Zusammenarbeit ein deutlicher Impuls von Deutschland ausgehen. Die Türen in Indonesien sind für Deutschland grundsätzlich offen. Deutschland muss diese offenen Türen aber auch nutzen. Man wird vor dem Hintergrund des Interesses einer Vielzahl neuer und alter Partner Indonesiens Deutschland sicherlich nicht nachlaufen. Es bedarf also einiger Anstrengungen auf deutscher Seite, um neuen Schwung in die bilateralen Beziehungen zu bekommen und die vorhandenen Chancen auch tatsächlich zu nutzen.

Innenpolitischen Herausforderungen Indonesiens, wie das konkurrierende Streben nach Macht, Positionen und Geld, könnten jedoch weiterhin eine Herausforderung für die Stabilität der Demokratie und für Umweltschutzbestrebungen darstellen. In diesem dynamischen Umfeld sei es wichtig, dass internationale Partner wie Deutschland die politischen Schwerpunkte der neuen Regierung genau beobachten, um effektiv zusammenarbeiten zu können.

*Folgender Rat: Schauen Sie sich genau an, wie sich die neue Regierung zusammensetzt und welche Schwerpunkte sie kommunizieren wird.*

*Mir gefällt Europa trotzdem besser als die USA, einfach weil man dort ruhiger ist und höhere Standards pflegt. In den USA herrscht eine laute und unangenehm kapitalistische Stimmung vor.*

Um die Beziehungen zu festigen und die Aufmerksamkeit der neuen Regierung zu gewinnen, sollten hochrangige Foren wie die Asien-Pazifik-Konferenz der deutschen Wirtschaft besser genutzt werden.

## Deutsch-europäische Rolle

### Geschätzter Wertebeitrag

In Indonesien wird Europa beziehungsweise die EU trotz der geschilderten Kritik am teils überheblichen Auftreten in verschiedenen Aspekten der gesellschaftlichen Entwicklung noch immer überwiegend positiv wahrgenommen; eine Sichtweise, die sich auch in einer Umfrage unter Studenten vor einigen Jahren zeigte. Im Vergleich zu China wurde die EU besonders in Bezug auf Modernität sowie ihre Führungsrollen in Menschenrechten und Umwelttechnologie positiv hervorgehoben. Diese Wahrnehmung steht im Kontrast zu den gemischten Gefühlen gegenüber den USA, die vor allem wegen ihrer militärischen Interventionen kritisch betrachtet werden. Deutschland genießt als Teil Europas besonderes Ansehen, da es als ethischer und wohlwollender Akteur auf der Weltbühne gesehen wird.

In den Bereichen Geschlechtergleichheit und Kinderbetreuung dienen westliche Länder, insbesondere Europa, als Vorbild für Indonesien. Die EU wird im Bereich der erneuerbaren Energien als "Honest Broker" geschätzt, der ethisch handelt und eine nachhaltige Energiepolitik fördert, nicht nur wirtschaftliche Interessen verfolgt.

*Was Kinderbetreuung und Gleichstellung von Mann und Frau anbelangt sind wir immer noch dabei von den westlichen Ländern zu lernen.*

Es gibt doch einige Stimmen in Indonesien, die sich eine aktivere Rolle Europas wünschen. Ähnlich der Politik gegen Korruption und Geldwäsche könne man sich europäische Modelle beispielsweise auch im Bergbausektor vorstellen, um Länder wie China bei umweltschädigenden Praktiken zur Verantwortung zu ziehen.

Insgesamt sieht Indonesien in Europa und besonders in Deutschland einen wertvollen Partner, mit dem es aufgrund gemeinsamer ethischer Überzeugungen und hoher Standards in vielen Bereichen zusammenarbeiten möchte.

## Alternative Europa

Indonesien sieht in Deutschland auch einen potenziellen Partner, um die dominanten Einflüsse von China und den USA in der indo-pazifischen Region besser auszubalancieren. Es besteht der Wunsch, dass Deutschland die EU zu einem stärkeren Engagement in der ASEAN-Region, insbesondere in Sicherheitsfragen, motiviert, wo bisher eine klare Positionierung fehlt.

Die Herausforderung für Deutschland bestehe darin, eine eigenständige und sichtbare Position zwischen den Großmächten zu etablieren und eine aktivere Rolle in globalen Konflikten sowie der Migrationspolitik zu übernehmen. Auch angesichts der Spannungen im südchinesischen Meer wird eine unabhängige und sensible Politik erwartet.

*Hier in Indonesien wartet man zuerst, wie sich Deutschland positioniert, bevor man selbst Position bezieht. Man wünscht sich von Deutschland eine klare Position in Sicherheitsfragen, keine "Neutralität".*

Indonesien und möglicherweise auch andere ASEAN-Mitglieder würden eine stärkere, unabhängige Rolle Europas, insbesondere Deutschlands, begrüßen, als Alternative zu den aktuellen Supermächten und um globale Herausforderungen effektiver angehen zu können.

*Die Europäische Union kann sich derzeit nicht von den USA lösen. Die EU müsste Europa aber selbstständig aufbauen. Es müsste selbst entscheiden, welche Länder hierbei die besten Partner wären.*

## Deutschland in Europa

Deutschland gilt als zentraler Akteur in Europa, dessen Einfluss besonders seit den Amtszeiten von Helmut Kohl und Angela Merkel in der Gestaltung der EU-Politik entscheidend ist. Diese Schlüsselrolle umfasst sowohl politische als auch wirtschaftliche Aspekte. Jedoch gibt es Fragen hinsichtlich der Klarheit und Konsistenz der europäischen und deutschen Strategien, die oft als verwirrend und widersprüchlich wahrgenommen werden. Diese Wahrnehmung schafft Unsicherheiten über die Zukunft Europas, besonders angesichts globaler Herausforderungen wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Konflikt in Gaza.

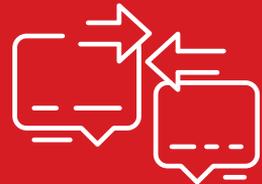
*Wenn man auf Deutschland schaut, muss man auch auf Europa schauen. Europa wird aber als auf einem absteigenden Ast befindlich wahrgenommen, es besteht große Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft Europas.*

Trotz dieser Herausforderungen wird Deutschland eine zentrale Funktion zugeschrieben, ähnlich der Rolle Indonesiens innerhalb der ASEAN. Beide Länder gälten zwar als zögerliche Führer ihrer jeweiligen Regionen, würden aber wichtige, ausgleichende Rollen spielen. Von indonesischer Seite wird Deutschland innerhalb der EU daher als bedeutender, aber manchmal zurückhaltender Akteur gesehen, der in Europa und global eine stärkere Führungsrolle übernehmen könnte. Dies würde ein deutlicheres Engagement und klarere Positionierungen erfordern, um sowohl innerhalb Europas als auch in der globalen Gemeinschaft wirksam zu sein.

*Wir nehmen Deutschland in führender Rolle in der EU wahr, möglicherweise sogar stärker als Brüssel. Von der Leyen ist uns kein wirklicher Begriff.*



# | Was zu tun wäre



# Echte Partnerschaft und neue Formate

## Echte Partnerschaft

Die Beziehung zwischen Deutschland und Indonesien wird durch eine Mischung aus Wertschätzung und Kritik charakterisiert. Deutschland wird als wichtiger, wenn auch distanzierter Partner angesehen, der in einigen Bereichen führend wirkt, in anderen jedoch hinter den Erwartungen zurückbleibt.

In Indonesien besteht der Wunsch nach einer echten Partnerschaft, die über den reinen Handel hinausgeht. Es wird eine Zusammenarbeit erwartet, welche die Förderung der indonesischen Wirtschaft einschließt, insbesondere beim Aufbau einer stärkeren Downstream-Industrie für Nickel. Und auch ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Palmöl für die indonesische Wirtschaft sei wünschenswert.

Deutschland wird für seine technologische Exzellenz und seine Rolle innerhalb der EU gelobt, jedoch wird das Engagement in Indonesien oft als zu oberflächlich und steif empfunden. Im Vergleich dazu werden Länder wie Frankreich als aktiver in der Pflege diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen wahrgenommen.

*Mit Indonesien muss man sich ernsthaft, langfristig und geduldig befassen. Das derzeitige Engagement wird als zu oberflächlich wahrgenommen.*

Indonesien, das großen Wert auf zwischenmenschliche Beziehungen legt, empfindet die deutsche Herangehensweise oft als zu kalt und individualistisch, was als Hindernis für tiefere Zusammenarbeit gesehen wird. Deutschland wird ermutigt, sich mehr zu engagieren und sich partnerschaftlicher zu zeigen.

Obwohl die technologische und wissenschaftliche Zusammenarbeit als Bereich mit großem Potenzial gesehen wird, erscheint das Engagement von deutscher Seite zu schwach.

*Um hier zu punkten, müsst ihr euch öfter blicken lassen und tiefgehend engagieren, vor allem aber nicht in einem belehrenden Stil daherkommen.*

Trotz der Herausforderungen bleibt die Grundhaltung zu Deutschland in Indonesien positiv, insbesondere im Vergleich zu den spannungsgeladenen Beziehungen zu den USA. Indonesien wünscht sich von Deutschland, dass es seine Rolle als echter Freund und gleichwertiger Partner verstärkt, was eine Überarbeitung der deutschen Strategien und eine Intensivierung der Beziehungen zu Indonesien erfordert.

## Glaubwürdiger Ansatz der EU

Die Beziehung zwischen der Europäischen Union, einschließlich Deutschlands, und Indonesien steht unter kritischer Betrachtung, besonders wegen des

wahrgenommenen Überlegenheitsanspruchs Europas. Die oft als belehrend empfundene Herangehensweise Europas wird in Indonesien kritisch gesehen, mit einem starken Bedürfnis nach einer echten Partnerschaft und gegenseitigem Respekt.

Die Metapher, dass die EU-Kommunikation wie der Dialog zwischen einem Rolls Royce-Besitzer und einem Fiat-Besitzer wirkt, unterstreicht die wahrgenommene Diskrepanz zwischen den EU-Werten und der Lebensrealität in Indonesien. Dies fördert ein Gefühl der Entfremdung statt eines offenen und gleichberechtigten Dialogs.

*Wenn schon, dann zeigt uns einen Entwicklungspfad der nachhaltig ist und auch funktioniert, aber kommt nicht in dieser belehrenden Art und fordert Dinge, die ihr selbst nicht einhältet.*

Indonesien fordert einen Perspektivwechsel der EU: Weg von einer paternalistischen Haltung hin zu einer ausgewogenen Beziehung, in der Indonesien als gleichberechtigter Partner anerkannt und respektiert wird.

*Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indonesien stärker auf Wechselseitigkeit beruhen würde. Es ist Zeit für einen Perspektivwechsel.*

## Kolonialmuster abbauen

Indonesische Gesprächspartner fordern eine Änderung der als (neo-)kolonial empfundenen Haltung der Europäischen Union. Die EU-Politiken, insbesondere bei Palmöl und Nickel, werden in Indonesien als protektionistisch beziehungsweise kolonialistisch wahrgenommen. Sie gelten als Hindernisse für Indonesiens Fortschritt zu einem modernen Industriestaat und prägen das Bild der EU-Handelspolitik negativ.

Die Beziehung wird als unausgewogen empfunden, wobei Indonesien oft nur als Empfänger von Wohltätigkeit gesehen wird. Dies verstärkt das Gefühl der Ungerechtigkeit und fördert die Wahrnehmung neokolonialer Muster.

Für die EU und Deutschland sei es entscheidend, Strategien zu entwickeln, die diese Wahrnehmungen aktiv angehen und Indonesien als modernes und gleichberechtigtes Land anerkennen.

*Ich empfinde es als unfair, dass wir wie ein armes Land behandelt werden und die anderen Länder zu uns kommen, um unsere Ressourcen auszubeuten. Dabei ist es so, dass wir das reiche Land sind.*

## Neue Formate, lokaler Kontakt

Indonesien strebt eine innovative Verknüpfung von Entwicklungszusammenarbeit und privaten Direktinvestitionen an, auch um Investitionen gezielt in nachhaltige Entwicklungsprojekte und den Aufbau neuer Industrien sowie der Kreislaufwirtschaft lenken zu können. Der neue mittelfristige Entwicklungsplan sieht großes Potenzial in der Zusammenarbeit mit dem deutschen Privatsektor, wobei von deutschen Unternehmen ein langfristiges Engagement erwartet wird, das über kurzfristige Initiativen hinausgeht.

Die strategische Neuausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit solle über traditionelle Projekte hinausgehen und insbesondere die Entwicklung von Finanzierungsinstrumenten und -institutionen umfassen. Ein innovatives Beispiel hierfür ist ein neues Gesetz, das Provinzregierungen ermöglicht, Anleihen zu emittieren, um ausländisches Kapital anzuziehen. Dieses Kapital kann dann an lokale Privatunternehmen weitergeleitet werden, wie bereits in West Java praktiziert. Dies böte auch Chancen für deutsche Finanzinstitutionen wie die KfW.

*Wir dürfen nicht bei einzelnen Projekten stehen bleiben. Wir müssen auch Finanzierungsinstrumente und -institutionen weiterentwickeln.*

Für die Regierungsverhandlungen wünscht man sich ein kohärenteres, gemeinsames Auftreten deutscher Ministerien und eine höherrangige deutsche Beteiligung.

Entsprechend der Einschätzung einiger Gesprächspartner konzentriert man sich im Übrigen in der deutsch-indonesischen Entwicklungszusammenarbeit zu stark auf technische Aspekte und formale zwischenstaatliche Beziehungen, was oft die Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure und lokale Gemeinschaften erschwere. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit sollte sich nicht nur auf die Regierungsebene beschränken, sondern auch mit VertreterInnen der Zivilgesellschaft direkt kooperieren. Diskussionen, Workshops, Dokumentationen und Filme könnten dabei helfen, den Dialog und den Informationsaustausch zu intensivieren und so die lokale Bevölkerung direkt anzusprechen und einzubeziehen.

Im Vergleich zu Deutschland erscheinen andere Länder wie die USA und Australien mit ihren Entwicklungsorganisationen wie USAID sichtbarer und aktiver auf der lokalen Ebene und in der direkten Zusammenarbeit mit NGOs. Dieser Ansatz könnte als Vorbild dienen, um die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in Indonesien effektiver zu gestalten und die notwendige lokale Verankerung und Akzeptanz zu erreichen.

# Mehr Dialog und Öffentlichkeitsarbeit

## Sichtbarkeit erhöhen

Die Beziehung zwischen Deutschland und Indonesien wird von einer auffälligen Diskrepanz geprägt: Trotz bedeutender Projekte und Initiativen wird Deutschlands Engagement in Indonesien oft nicht wahrgenommen. Im Vergleich zu Ländern wie den USA oder Australien, die eine aggressivere Kommunikationsstrategie pflegen, erscheint Deutschland zurückhaltend und weniger präsent.

*Die Deutschen kommen nicht mal zu den Interviews, wenn sie eingeladen sind. Die anderen drängen sich selbst auf.*

Die öffentliche Wahrnehmung in Indonesien leidet unter einem Mangel an sichtbarer Kommunikation und PR. Große deutsche Projekte und Investitionen bleiben oft unbekannt, was Deutschland ein Image der Distanziertheit verleiht, obwohl es tatsächlich aktiv und engagiert ist. Diese Kommunikationszurückhaltung, die manchmal als „elegant“ umschrieben wird, wirkt in der Realität ungewöhnlich und möglicherweise kontraproduktiv.

*Die größte Herausforderung für Deutschland ist es, sich auf unserer kognitiven Landkarte neu zu positionieren. Deutschland ist unsichtbar.*

In der medialen Präsenz Deutschlands in Indonesien spielt beispielsweise der Fußball eine große Rolle, was eine Brücke für intensivere bilaterale Kooperationen darstellen könnte.

Deutschland sollte zudem seine Rolle in der Förderung von erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit stärker betonen und diese Themen aktiv vermarkten, um den wahren Umfang seiner Bemühungen sichtbar zu machen. Zusätzlich wird empfohlen, moderne Kommunikationsplattformen und soziale Medien intensiver zu nutzen, um jüngere und breitere Bevölkerungsschichten effektiver anzusprechen.

## Medienpräsenz modernisieren

In den 1980ern und 90ern kannte man deutsche Publikationen wie „Der Spiegel“; doch ihr Einfluss ist durch das Aufkommen von Online-Medien und sozialen Netzwerken stark gesunken. Die heutige Medienlandschaft in Deutschland wird als wenig fortschrittlich wahrgenommen, insbesondere durch die strikten Datenschutzregelungen in den sozialen Medien, die wenig Flexibilität bieten und nicht genügend auf lokale Kontexte und spezifische Zielgruppen wie die Generation Z eingehen.

*Deutschland ist medial wenig präsent, mit Ausnahme von Fußball. Sport kann als Brücke zur Intensivierung der Kooperation zwischen Indonesien und Deutschland dienen.*

Verglichen mit aggressiveren Marketingstrategien von Ländern wie den USA, Australien und Großbritannien, erscheint die deutsche Medienpräsenz zurückhaltend. Außenpolitisch rückt Deutschland in indonesischen Medien in den Hintergrund, insbesondere im Vergleich zu China, wobei sich die Berichterstattung meist auf Wirtschaft und Kultur konzentriert. Die „Deutsche Welle“, als Ausnahme unter den deutschen Medien, findet angeblich nur geringe Verbreitung in Indonesien.

*Medienkompetenz ist keine Stärke Deutschlands, zumindest wenn man das betrachtet, was hier bei uns ankommt. Es sind veraltete Formate.*

Deutschlands vorsichtige Haltung bei der Veröffentlichung von Informationen und der Nutzung sozialer Medien schaffe selbst unter Migranten Unsicherheit über das, was online geteilt werden darf. Dies beeinträchtigt die Möglichkeit, Erfolgsgeschichten von Migranten zu verbreiten und vermindert die Sichtbarkeit der Beiträge der Migrantengemeinschaft in Deutschland.

Es bestünde ein dringender Bedarf für Deutschland, seine Medienstrategien zu modernisieren und eine aktivere globale Medienpräsenz zu entwickeln.

*Andere Länder sind sehr aktiv und werben aggressiv für*

*ihr Land, über Deutschland sind weniger Informationen verfügbar.*

## Dialog intensivieren

Die Türen in Indonesien sind für Deutschland grundsätzlich offen. Es bedarf zunächst einer Entscheidung auf deutscher Seite, ob man vorhandene Chancen gezielt nutzen möchte. Wenn ja, muss ein neues, deutlich wahrnehmbares und glaubwürdiges Engagement gegenüber Indonesien folgen.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indonesien könnte dann aus Sicht der indonesischen Gesprächspartner strategischer werden. Hierzu bedürfte es eines regelmäßigeren, intensiven Austauschs. Als Grund dafür, dass dieser so noch nicht stattfindet, vermuten Indonesier einen Mangel an politischem Willen und eine unklare Vorstellung über die Ziele der Zusammenarbeit.

*Ich habe in meiner Zeit im Habibie Center mehr hochrangige chinesische Vertreter gesehen als aus ganz Europa. Da müsste Deutschland einmal nachrechnen, sich klarer werden was man will und viel stärker in den Dialog eintreten.*

Es wird auch empfohlen, den Austausch mit nichtstaatlichen Akteuren, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Glaubensgemeinschaften zu intensivieren, um eine breitere Auseinandersetzung mit relevanten Stakeholdern in Indonesien zu erreichen.

*Ich glaube ich bin noch kein einziges Mal in die Deutsche Botschaft eingeladen worden. Das ist schon sehr seltsam. Das kennt man von den Amerikanern, den Briten und anderen Nationen ganz anders.*

Trotz einer 65-jährigen Geschichte der bilateralen Kooperation und ehemals engen Kontakten auf höchster Ebene besteht ein klarer Bedarf, dass Deutschland seine internationale Präsenz und bilaterale Beziehungen durch einen klareren Ansatz und stärkeres Engagement im Dialog verbessert, um seine Ziele und Interessen effektiver zu kommunizieren und zu verfolgen.

## Willen zeigen durch Präsenz

### Deutsche Präsenz erneuern

Die geringere Sichtbarkeit in politischen und parlamentarischen Kreisen führe dazu, dass Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern weniger präsent und somit nicht als erste Wahl bei Parlamentsabgeordneten

verankert sei. Dabei wird betont, dass eine kontinuierliche und authentische Präsenz notwendig ist, um effektiv *Soft Power* auszuüben und die Zusammenarbeit zu stärken.

*Ich kann es nicht genug hervorheben: Präsenz macht den Unterschied! Wenn ihr nicht hier seid, dann leiten wir daraus ab, dass wir nicht wichtig für euch sind.*

In kulturellen und diplomatischen Belangen wird ebenfalls eine stärkere deutsche Präsenz empfohlen. Deutsche kulturelle Institutionen seien weniger bekannt als britische Pendanten, und es wird ein verstärkter Einsatz sozialer Medien durch deutsche Vertretungen gefordert. Die kulturelle Diplomatie sollte durch kreative Ansätze und stärkere Einbindung in die lokale Kultur gefördert werden.

*Man muss dabei sein, um zu gewinnen. Du musst hier sein. Aber die Präsenz Deutschlands wird geringer.*

Es wird nicht zuletzt auch empfohlen, das Netzwerk deutscher Alumni besser zu nutzen, um die deutsche Präsenz und Kooperation in Indonesien zu stärken und Deutschlands Image als zurückhaltender Akteur zu überwinden. In diesem Zusammenhang wird festgehalten, dass die Anbindung aus Deutschland durch Direktflüge fehle, was möglicherweise die

verhältnismäßig geringe Präsenz deutscher Touristen in Indonesien erklärt.

*Was man nicht kennt, kann man nicht lieben! Man trifft hier kaum auf deutsche Touristen, eher auf Holländer, Russen und Spanier.*

## Nachhaltiges Engagement

In Indonesien besteht der Wunsch nach einem tiefergehenden Engagement Deutschlands, das über wirtschaftliche Interessen hinaus auch soziale Themen und Menschenrechte umfasst. Dabei werden die Vertretungen Australiens und der USA als Vorbilder genannt, die eine ganzheitliche Herangehensweise praktizieren. Kritisiert wird eine unzureichende Nutzung von Kooperationsmöglichkeiten durch Deutschland, was zu einem Mangel an ernsthafter und langfristiger Zusammenarbeit führt. Trotz einer "comprehensive partnership" zwischen den Ländern mangle es an einer umfassenden Umsetzung dieser Partnerschaft.

*Indonesien strebt an, die viert größte Wirtschaft in der Welt zu werden. Das bietet viele Gelegenheiten für deutsche Unternehmen und muss bekannter werden.*

Obwohl Deutschland eine Führungsrolle im Umweltbereich einnimmt, gibt es nur wenige deutsche Unternehmen, die in

diesem Sektor in Indonesien aktiv sind. Diese sollte aber das staatliche Engagement ergänzen und vertiefen.

*In Indonesien dreht sich alles um die Beziehungspflege. Das braucht viel Zeit und die Deutschen haben das nicht so überzeugend gemacht. Es geht um die Arbeit von Mensch zu Mensch und nicht nur mit den Eliten.*

## Bildung und Forschung

Auch in Bildung und Forschung könnte Deutschland verstärkt als Partner auftreten, insbesondere in weniger entwickelten Regionen des Landes. Deutsche Institutionen könnte eine Schlüsselrolle bei der Stärkung der Kapazitäten Indonesiens spielen und den Übergang zu einem Produktionsstandort unterstützen.

Eine stärkere Einbindung der jüngeren Generation und zivilgesellschaftlicher Gruppen, sowie die Ausweitung von Austauschprogrammen und gemeinsamen Forschungsprojekten in Schlüsselbereichen wie Biodiversität und *Climate Tech*, könnten das bilaterale Verhältnis festigen und das Interesse an nachhaltiger Kooperation steigern.

Kritisch wird die abnehmende Sichtbarkeit des DAAD und die Reduzierung der Stipendienzahl gesehen, die im Vergleich zu Ländern wie Japan und Südkorea rückläufig ist. Stipendien spielen eine wesentliche Rolle, indem sie die Bildungskoope-ration

unterstützen und Absolventen zu kulturellen Botschaftern Deutschlands machen.

*Wir brauchen vor allem eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Wissenschaft. Indonesier müssen auch mehr Deutsch lernen. Je mehr Leute Deutsch sprechen, desto größer das Interesse an und desto leichter der Zugang zu Deutschland.*

Im Forschungsbereich wird das Potenzial für eine verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten und Forschungseinrichtungen betont. Deutschland könnte hier von Japan lernen, indem es seine Zusammenarbeit flexibler gestaltet.

*Im Bereich der Bildung gibt es sehr viele Möglichkeiten, die Zusammenarbeit auszubauen.*

Eine regelmäßige und intensivere Zusammenarbeit in Bildung und Forschung wird als Schlüssel zur Vertiefung der deutsch-indonesischen Beziehungen gesehen. Die Vermittlung von Werten durch deutsche Bildungsinstitutionen wird als überlegen angesehen und sollte genutzt werden, um die bilaterale Kooperation auszubauen und nachhaltigen Einfluss zu erzielen.

## Kulturvermittlung stärken

Kulturinteressierte Indonesier haben durchaus Interesse an einer intensiveren kulturellen Zusammenarbeit mit Deutschland, doch wird dieses Potenzial ihrer Auffassung nach derzeit noch nicht vollständig genutzt. Es besteht eine Lücke in der Vermittlung moderner Kultur und im künstlerischen Austausch.

*Deutschland müsste sich in seiner Gesamtheit viel besser darstellen. Habermas, Adorno, Fromm, Weber, Bach, Beethoven, Rammstein, Scorpions, Helloween, Kraftwerk und wie sie alle heißen.*

Es gibt ein Interesse an deutscher Philosophie, Poesie und anderen kulturellen Aspekten, die jedoch als unterrepräsentiert wahrgenommen werden. Vorschläge für mehr kulturellen Austausch umfassen die Unterstützung für indonesische und deutsche Künstler bei gemeinsamen Projekten und die Organisation von Festivals, die eine breitere Palette deutscher Kultur vorstellen. Auch die Nutzung moderner Medienplattformen wie Streaming-Dienste für deutsche Filme könnte das Verständnis für deutsche Kultur verbessern.

Die Wahrnehmung, dass Deutschland in der Popkultur und modernen Kunst weniger sichtbar ist, beeinträchtigt auch seine Attraktivität als Studienziel.

Während technische und wissenschaftliche Studiengänge nach wie vor beliebt sind, könnte eine stärkere Betonung auf kulturelle und künstlerische Studiengänge das Interesse junger Indonesier weiter erhöhen und Deutschland als vielfältigen und kulturell reichen Bildungsstandort stärken.

*Ihr habt auch ein Kulturinstitut. Da richtet man aber gegen die Amerikaner und koreanischen K-Pop nichts aus.*

Das Goethe-Institut spielt eine zentrale Rolle in der Vermittlung deutscher Kultur und Sprache in Indonesien, sieht sich jedoch Herausforderungen gegenüber, seine Wirkung und Sichtbarkeit zu erhöhen. Trotz eines breiten Angebots von Sprachkursen, Beratungen zur Universitätsauswahl und kulturellen Veranstaltungen, besteht das Gefühl, dass das Institut seine Kapazitäten, besonders im Bereich der kulturellen Veranstaltungen und der aktiven Bewerbung der deutschen Sprache, noch erweitern könnte.

Die Wahrnehmung des Goethe-Instituts ist gemischt. Einerseits wird es als bereichernd empfunden, andererseits kritisiert, dass es sich nicht ausreichend an die lokalen Bedürfnisse angepasst habe und eine Nischenwahrnehmung bleibt. Im Vergleich zu anderen internationalen Institutionen wie dem British Council ist das Goethe-Institut weniger bekannt, was die Empfehlung mit sich bringt, dass Deutschland seine kulturelle Diplomatie stärken sollte. Eine erweiterte Nutzung sozialer Medien und innovative Ansätze könnten helfen, ein breiteres Publikum zu erreichen und die deutsche Kultur attraktiver und zugänglicher zu machen.

Insgesamt mangle es an einem tieferen Austausch, der deutsche Werte und Kultur über traditionelle Stereotypen hinaus präsentiert. Bildungs- und Kulturaustauschprogramme, so der Tenor, könnten effektiver genutzt werden, um ein breiteres Bild der deutschen Philosophie und Lebensart zu vermitteln.

# | Methodik

## Methodik

Die Studie „Deutschland in den Augen Indonesiens“ wurde 2024 erstmalig durchgeführt und nimmt inhaltlich sowie methodisch Bezug zur Serie internationaler Deutschlandstudien („Deutschland in den Augen der Welt I, II & III“, „Außenblick – Internationale Perspektiven auf Deutschland“) der GIZ der letzten 10 Jahre. Der Befragungszeitraum lag im März 2024.

Das methodische Design der Studie orientiert sich an den vorherigen Wahrnehmungsstudien. Es handelt sich um einen qualitativen Ansatz auf der Grundlage semi-strukturierter, semi-narrativer Tiefeninterviews mit ausgewählten indonesischen Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Medien, Zivilgesellschaft, Kunst und Kultur, Religion und Sport.

Befragt wurden 40 aufgrund ihrer persönlichen Beziehung zu Deutschland urteilsfähige Gesprächspartner in jeweils 60- bis maximal 90-minütigen Gesprächen. Jedes Interview wurde von zwei Personen geführt und dokumentiert. In der Dokumentation wurden die in den Gesprächen wahrgenommenen Kernaussagen identifiziert und in einem elektronischen Auswertungstool in doppelt codierter Form (Themenfeld/ Aussageart) festgehalten. Pro Interview ergab sich eine durchschnittliche Anzahl von etwa 20 Kernaussagen. Insgesamt sind damit knapp 800 Kernaussagen entstanden, welche den

Ausgangspunkt für die an die Erhebung angeschlossene Auswertung bildeten.

Alle Gespräche wurden mithilfe einer halbstrukturierten Fragetechnik geführt. Einer ungestützten Eröffnung des Gesprächs mit allgemeinen Fragen zu Deutschland (persönliche Beziehung zu Deutschland, Assoziationen mit Deutschland, Beobachtungen in letzter Zeit etc.) folgte eine thematisch durch Beobachtungsfelder gestützte Phase. In dieser Phase wurde den Gesprächspartnern ein Set von 13 Kärtchen mit den folgenden Themen vorgelegt: Wirtschaft, Sicherheit, Technologie, Kultur, Bildung, Umwelt, Gesundheit, Medien, Wissenschaft, Politisches System, Migration, Familie, Sonstiges („Wildcard“). Die Befragten wurden gebeten, sich aus diesen Themen die für sie persönlich relevantesten auszuwählen und mit freien Assoziationen zu versehen. Mit dem Verweis auf Sonstiges („Wildcard“) wurde ermöglicht, dass die Gesprächspartner auch weitere Themen ansprechen konnten. In der dritten und letzten Phase des Interviews wurden reflektierende Fragen besprochen. Diese Fragen (Erwartungen gegenüber Deutschland, Kooperationsanregungen, erkannte Chancen und Risiken etc.) ermutigten die Gesprächspartner, einen Blick in die Zukunft zu werfen und individuelle Erwartungen oder Empfehlungen zu äußern.

Um das Ziel der Studie zu erreichen, ein auf Erfahrungen beruhendes Bild von Deutschland zu erarbeiten, war es entscheidend, dass die Befragten eine persönliche Verbindung zu Deutschland hatten. Die Mehrheit von ihnen lebte entweder in Deutschland oder arbeitete dort, pflegt intensive geschäftliche Beziehungen zu deutschen Unternehmen oder weist familiäre Bindungen nach Deutschland auf. Viele der Gesprächspartner sind Entscheidungsträger, die aufgrund ihrer besonderen Kompetenz und Erfahrung fundiert über Deutschland sprechen können. Die Interviewpartner weisen damit insgesamt eine große und beabsichtigte Bandbreite auf.

Die Auswertung des Datenmaterials umfasste, vereinfacht dargestellt, drei Stufen:

1. Sichtung, Analyse, Vorstrukturierung: individuelle Sichtung aller Kernaussagen und tentative Zuordnung zu Wahrnehmungsphänomenen (in-vivo-Codes)
2. Codierung nach identifizierten Phänomenen: Zuordnung sämtlicher Kernaussagen zu den knapp 40 identifizierten in-vivo-Codes
3. Diskurs, Strukturierung, Aufbereitung: Überprüfung der Ergebnisse, Vertiefung anhand des Rohmaterials, Strukturierung und Verfassen der Studie

Der Studientext präsentiert die erhobenen Kernaussagen auf verschiedenen Verarbeitungsstufen: Erstens werden direkte Zitate oder Teile davon in hervorgehobener Form verwendet, die nah an der ursprünglichen Quelle bleiben, um originäre Beobachtungen der Gesprächspartner zu transportieren. Dabei ist zu beachten, dass es sich nicht immer um wortwörtlich transkribierte Originalaussagen der Befragten handelt, sondern um sinngemäß verdichtete Kernaussagen. Zweitens werden diese Kernaussagen in indirekter Rede oder unter Andeutung ihres Ursprungs im Fließtext zusammenfassend aufbereitet. Schließlich werden auf der dritten Ebene Zusammenhänge höherer Ordnung in Form des der Studie vorangestellten Überblicks bzw. der Einleitung dargestellt.

Die vier Hauptkapitel sind als Momentaufnahme zur Wahrnehmung Deutschland in Indonesien zu lesen. Sie werden den Leserinnen und Lesern als Impulsmaterial für eigene Ableitungen und Interpretationen angeboten und laden zur kritischen Betrachtung und Reflexion der deutsch-indonesischen Partnerschaft ein.

# Liste der Befragten

## Politik

**Kurniawan Ariadi, SIP, M.Com,**  
Direktor, Ministerium für Nationale  
Entwicklungsplanung – BAPPENAS

**Nur Isravivani,** Programmleiterin, EU-  
Delegation in Indonesien und Brunei  
Darussalam

**Amb. Prof. Dr. Eddy Pratomo, SH, MA**  
Ehemaliger indonesischer Botschafter in  
Deutschland / Dekan, Pancasila Universität

**Dr. Ir. Mohammad Rudy Salahuddin,**  
**MEM,** Stellvertretender Minister,  
Koordinationsministerium für Wirtschaft -  
Republik Indonesien

**Dr. H. Mochamad Ridwan Kamil,**  
**ST, MUD,** Stadtexperte, Ehemaliger  
Gouverneur der Provinz Westjava, 2018-  
2023

**Emil Elestianto Dardak, B.Bus, MSc, PhD**  
Ehemaliger Vizegouverneur der Provinz  
Ostjava, 2019-2024

**Dra. Dyah Rejekiningrum, MM,**  
Abteilungsdirektorin, Indonesisches Amt für  
Migrantenarbeiterschutz (BP2MI)

**Dr. Ir. Son Diamar, MSc,** Ehemaliger  
Expertenstab für Vizepräsident, Ministerium  
für Nationale Entwicklungsplanung und  
Ministerium für innere Angelegenheiten

**Nyoman Yatmi Pravita Dewi,**  
Erste Sekretärin, Ministerium für auswärtige  
Angelegenheiten

## Wirtschaft

**Noke Kiroyan, S.Sos, BA, Graduate Dipl.,  
MBA,** Vorsitzender, Kiroyan & Partners

**Benny Soetrisno,** Vorsitzender, Verband der  
indonesischen Exporteure

**Salma Dias Saraswati,**  
Chief Executive Officer, Tenang.AI

**Andreas Pandu Wirawan,**  
Chief Commercial Officer, Ecoxyztem

**Daniel Purba,** Leiter Externe  
Angelegenheiten, Mercedes-Benz Indonesien

**Ir. Kristianto Santosa, MSc, M.Ipm,**  
Geschäftsführender Direktor, Business  
Innovation Center

**Dr.-Ing. Ilham Habibie, MBA,**  
Vorsitzender, Überwachungsausschuss,  
The Habibie Center

---

## Wissenschaft & Forschung

**Dr.-Ing. Muhammad Abdul Kholiq, MSc,**  
Abteilungsdirektor, Nationale Forschungs-  
und Innovationsagentur Indonesiens –BRIN

**Prof. Evi Fitriani, MA, PhD,** Professorin,  
Universität Indonesia

**Prof. Dr. Eko Prasajo, Mag. rer.publ.,**  
Dekan, Universität Indonesia

**Dipl.-Kffr. Fresca Syafitri, MA,**  
Fachreferentin, Haushaltsausschuss des  
Indonesischen Parlaments -DPR-RI

## Zivilgesellschaft

**Stephanie Larassati**, Gründerin und leitende Architektin, Atelierbüro AT-LARS

**Rahimah Abdulrahim**, Soziale Aktivistin, Demokratiekämpferin & Menschenrechtsverteidigerin

**Natalia Subagio**, Mitglied des Internationalen Rats, Transparency International

**Sely Martini**, Co-Direktorin, Visi Integritas

**Dr. Phil. Syafiq Hasyim, MA**, Vizerektor, Indonesische Internationale Islamische Universität (IIU)

---

## Medien

**Budi Setyarso**, Direktor, PT Tempo Inti Media Tbk

**Karina Soerjanatamihardja**, Nachrichtensprecherin, SEA Today

**Justino Djogo, MA, MBA**, Vizepräsident, PT Ilthabi Rektatama, Habibie Group

**Taufiq Rahman**, Chefredakteur, The Jakarta Post

**Amanda Kistilensa**, Referentin, Deutsche Botschaft Jakarta

## Kunst & Kultur

**Sandhy Sondoro**, Sänger, Songwriter

**Hilmar Farid, MA, PhD**, Generaldirektor, Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie

**Reza Soerjadi**, Deutschlehrer, Goethe-Institut Jakarta

**Felencia Hutabarat**, Geschäftsführende Vizevorsitzende, Jakarta Arts Council

**Timothy Satyabieza**, Sporttrainer und Physiotherapeut, Jakarta Intercultural School

**Teguh Ostenrik**, Maler und Bildhauer, Bildende Kunst

---

## Religion

**Prof. Dr. Philipp Kuntjoro Widjaya**, Vorsitzender, Verband Indonesischer Buddhisten (PERMABUDHI)

**Prof. Dr. Franz Magnis Suseno SJ**, Professor, Hochschule der Philosophie Driyarkara

**Rahmawati Husein, PhD**, Stellvertretende Vorsitzende, Muhammadiyah Disaster Management Center (MDMC)

**Prof. Dr. Masykuri Abdillah**, Berater des Vizepräsidenten der Republik Indonesien; Professor, Staatliche Islamische Universität (UIN)

# Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

**Herausgeber:**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

GIZ Büro Indonesien  
Menara BCA, 46. Stock  
Jl. M.H. Thamrin No. 1  
Jakarta 10310, Indonesien

T +62 21 2358 7111  
F +62 21 2358 7110  
E [giz-indonesien@giz.de](mailto:giz-indonesien@giz.de)  
I [www.giz.de/indonesien](http://www.giz.de/indonesien)

**Verantwortlich**

Martin Hansen, Landesdirektor Indonesien & ASEAN

**Lokales Projektteam**

Mira Zakaria, Communications Coordinator  
Barliana Amin, Portfolio Manager

**Studienautoren**

Dr. Mischa Skribot, LUMIQUE GmbH  
Dr. Christoph Beier

**Grundkonzept Design**

LUMIQUE GmbH

**Design**

Frederikus Anggiorius

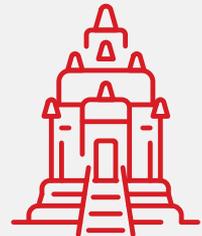
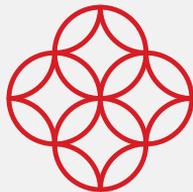
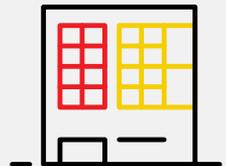
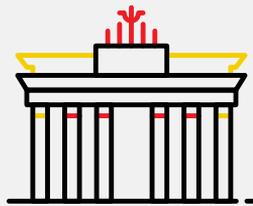
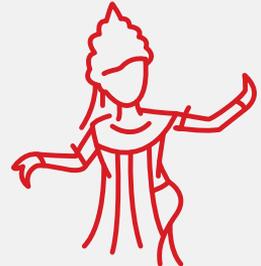
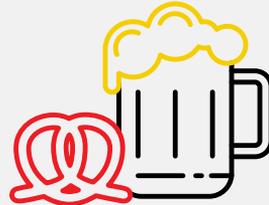
**Druck**

PT. Dasa Prima, Indonesien

Druck auf RECYCO 100 % Recyclingpapier, FSC® Recycled zertifiziert (FSC-C012975)

Jakarta, im Juni 2024





Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

GIZ Büro Indonesien  
Menara BCA, 46. Stock  
Jl. M.H. Thamrin No. 1  
Jakarta 10310, Indonesien

T +62 21 2358 7111  
F +62 21 2358 7110